

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 74. Sonnabends den 25. Juny 1825.

Bekanntmachung.

Die neunte Staatsschuldschein-Prämien-Ziehung wird in Folge der Bekanntmachung vom 24sten August 1820 am 1sten Juli dieses Jahres ihren Anfang nehmen, und in derselben Art, wie die vorigen Ziehungen bewirkt werden. Berlin den 14. Juni 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des zweiten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das dritte Quartal auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Juli, August und September 1825 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Berlin, vom 21. Juni.

Se. Majestät haben den Ober-Präsidenten von Schönberg, zum Direktor der zweiten Abtheilung des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, und die Bestallung desselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind von Stettin hier angekommen.

Stettin, vom 13. Juni.

Am 10ten d. hatten wir das Glück, Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin in unseren Mauern zu begrüßen. Nur wenige Tage vorher war die Nachricht von der beschlossenen Reise, zugleich mit der Aeußerung hier angelangt, daß die Durchlauchtigste Prinzessin die längst ersehnte Reise nach dem geliebten Pommern nicht länger habe verschieben wollen, und dieselbe in der festen Zuversicht antreten werde, daß nunmehr auch alle Empfangsfeierlichkeiten cessiren würden. Die innige und laut ausgesprochene Freude, welche die bevorstehende Ankunft des geliebten Fürstenpaars erzeugte, war jedoch zu groß, als daß nicht der Wunsch rege geworden seyn sollte, auch durch äußere, an-

schauliche Zeichen die allgemeine Freude kund zu thun. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz trafen von Höchstihrer Inspektionsreise auf dem Wege von Schievelbein erst am andern Tage hier ein.

Königsberg, vom 7. Juni.

Die Poststationen in Kurland haben Befehl erhalten, auf dem Wege nach Litthauen für den Kaiser Pferde entgegen zu schicken. Se. Maj. werden auf Ihrer Rückreise von Warschau nach St. Petersburg über Bauske und Mitau am 19ten in Riga eintreffen.

Man vernimmt aus Libau, daß ein, sich seit einigen Wochen dort aufgehaltner Bevollmächtigter gleich bei seiner Ankunft die Wohnungen mehrerer Kaufleute, während die meisten derselben dem Sonntags-Gottesdienste in der Kirche beiwohnten, militairisch bewachen, an den folgenden Tagen aber die Läger, Häuser (ohne Ausnahme der Schulen, Prediger- und Lehrer-Wohnungen) und bis zum 1sten d. M. selbst die Gräber, Zoll-Unterschleifshalber durchsuchen ließ. Von St. Petersburg war sodann eine Commission angekommen, um die wenigen vorgefundenen Waaren, deren Ursprung jener Resident in Zweifel gezogen, genauer zu untersuchen. Diese waren nur bei einigen Kaufleuten gefunden worden, die sich zu legitimiren erboten; die übrigen hatten sich schon bei der ersten Untersuchung vom Verdachte gereinigt.

Am Bau des Kanals, der den Niemen mit der Windau vereinigen soll, sind bereits zusammen 14,000 Menschen bei Goldingen in Kurland und Schaulen in Litthauen beschäftigt.

Schwerin, vom 14. Juni.

Gestern war zu Ludwigslust die feierliche Verlobung der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin mit dem Prinzen Georg von Sachsen-Hildburghausen. Abends 6 Uhr versammelte sich der Hof und die anwesenden Fremden in Galla zur Gratulations-Cour; nach derselben war Spiel in den Großherzogl. Zimmern und demnächst Bunte-Reihe-Tafel und Marschalls-Tafel. Zum Beschluß wird heute noch große Mittagstafel und Abends Ball im goldnen Saale seyn.

Wien, vom 18. Juni.

JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, welche am 7. Juni von Genua über Casteggio nach Piacenza abgereist waren, um der feierlichen Inauguration der neuen Brücke über die Trebbia, unweit letzterer Stadt, beizuwohnen, welche von Ihrer Majestät der Frau Herzogin von Parma am 8. Juni vorgenommen wurde, trafen am gedachten Tage Abends, in Begleitung JJ. kk. HH. des Vicekönigs und Seiner durchlauchtigsten Gemahlin in Pavia ein. Die Einwohner der längs der Heerstraße gelegenen Gemeinden hatten Laubpforten errichtet und die Straße mit Wasser besprengt. JJ. MM. fuhren von der Porta Santa Guistina, durch welche Allerhöchstdieselben Ihren Einzug in Pavia hielten, wie im Triumphzuge durch die dichtgedrängten Reihen der jubelnden Volksmenge nach dem Pallast Botta, woselbst Allerhöchstdieselben von den vornehmsten Behörden der Stadt empfangen wurden, und hierauf in Begleitung JJ. kk. HH. des Vicekönigs und der Vicekönigin, so wie des beiderseitigen Gefolges in fünf Wägen, durch die festlich beleuchtete Stadt fuhren, über welche huldreiche und zuvorkommende Gewährung Ihres lebhaftesten Wunsches die Einwohner ihre Dankbarkeit laut an den Tag legten. Es war bereits 10½ Uhr, als JJ. MM. nach dem Pallaste zurückkehrten.

Am folgenden Morgen um 8 Uhr besuchten JJ. MM. die k. k. Universität, welche ihre Wiederherstellung und ihren stets zunehmenden Flor dem durchlauchtigsten Kaiserhause, und namentlich Sr. Majestät unseren jetztregierenden Monarchen verdankte. Se. Majestät verweilten bis gegen 1 Uhr Nachmittags, und hinterließen bei allen Anwesenden die innigste Bewunderung Ihrer Liebe und Sorgfalt für die Wissenschaften, und für das Gedeihen aller auf deren Cultur abzweckenden Institute. Den vornehmsten Behörden wurde die Ehre zu Theil, zur kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Nach beendigter Tafel, um 4 Uhr, geruhten Se. Majestät, den Bischof nebst der Geistlichkeit, das Officierkorps, den k. k. Delegaten, nebst den übrigen Beamten, die Professoren der Universität u. s. f. zu empfangen, worauf dieselben auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin zur Aufwartung gelassen wurden, Allerhöchst welche hierauf auch die Damen empfing. Abends beehrten JJ. MM. das festlich beleuchtete Theater mit Ihrer Gegenwart.

Am 10ten um 7 Uhr Morgens besuchten Se. Majestät, in Begleitung des Vicekönigs und

des königl. kaiserlichen Delegaten, die vorzüglichsten wissenschaftlichen Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Institute, so wie Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der Vicekönigin, Ihrerseits mehrere fromme und wohlthätige Stiftungen und Anstalten, als namentlich das borromäische Collegium, die St. Salvators-Kirche bei Pavia u. s. f. in Augenschein zu nehmen geruhten.

Der Graf von Bubna, General-Commandant der Lombardei, ist am 6. Juni an einem zurück getretenen Podagra, im 56sten Jahre, in Mailand gestorben.

Hamburg, vom 14. Juni.

Nach gestern hier eingegangenen Privatbriefen haben die Columbier wirklich eine Landung auf Porto-Rico unternommen, jedoch scheint der Angriffsplan nicht übereinstimmend combinirt gewesen zu seyn, denn nach einem lebhaften Gefechte, in welchem zuerst die Columbier, nachher aber die Spanischen Royalisten Sieger gewesen, haben erstere sich wieder einschiffen müssen. Die Columbier hatten bereits mehrere Kanonen genommen, die aber von den Royalisten wieder genommen wurden.

Göttingen, vom 4. Juni.

Die Zahl der hiesigen Studirenden hat sich seit dem Anfange des laufenden Halbjahres um 59 vergrößert. 373 bis zum 31ten Mai, von 1486 Abgegangene wurden durch 432 Neuangekommene ersetzt, welche nebst den Gebliebenen ein Total von 1545 dermalen allhier Studirenden bilden. Von dieser Anzahl widmen sich der Theologie: 310, der Rechtswissenschaft: 8 6, der Medizin: 237, den philosophischen Wissenschaften: 182. Unter diesen befinden sich 738 Landeskinder und 807 Ausländer, mithin ist die Zahl der Letztern um 69 größer als die der Erstern.

Vom Neckar, vom 14. Juni.

Der Königl. Würtembergische Criminal-Senat des Gerichtshofes für den Neckar-Kreis hat von denen auf Hohen-Asperg wegen Theilnahme an hochverrätherischen Verbindungen zur Criminal-Untersuchung gezogenen Individuen, siebzehn Personen, als dieses Verbrechens überführt zur Festungs-Arbeit, zum Theil bis zu vierjähriger Dauer verurtheilt, und diejenigen derselben, welche in geistlichen oder weltlichen Aemtern standen, ihrer Stellen entsetzt. Die gründliche Untersuchung und das Urtheil eines als gerecht und unbefangen geachteten Gerichtes haben denen den Mund geschlossen, die früher das Daseyn von diesen Verschwörungen bestritten und die Anzeigen derselben für Gebilde einer ängstlichen Polizei erklären wollten.

Vom Mayn, vom 14. Juni.

Die Frau Kronprinzessin von Baiern wurde am 10ten d. zu Würzburg von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den Bewohnern der Stadt von der Festung Marienberg mit 25 Kanonenschüssen verkündet.

Die Baiersche Kammer der Abgeordneten hat in einer geheimen Sitzung am 7ten dieses dem Gesetzentwurf über den Kredit-Verein Baierscher Grundbesitzer unter einigen Modificationen ihre Zustimmung ertheilt. In der Sitzung vom 9ten und 11ten wurde der Gesetzentwurf über die Distrikts Umlagen angenommen. Am 9ten begann die Diskussion über den Handel mit Staatspapieren, welche in der nächsten öffentlichen Sitzung am 13ten dieses fortgesetzt werden sollte.

In Köln wurde am 11. Juni die Feierlichkeit der Consecration und Einführung des Erzbischofs, Ferdinand August Spiegel Grafen zum Desenberg, vollzogen. Diese feierliche heilige Handlung, welche mit allem Glanze und Würde ausgeführt wurde, machte einen großen Eindruck, indem dadurch die Wiedererhebung des alten Erzbischöflichen Stuhles zu Köln in volle Wirklichkeit trat.

Man meldet aus Oppenheim vom 11. Juni: Bei der seit ein paar Tagen eingetretenen warmen Witterung findet man in unsern, so wie in unsers benachbarten Niersteins Weinbergen bereits häufig Traubenblüthe, so daß bei der zu erwünschenden Fortdauer dieser Witterung in unsern Hauptplätzen die Blüthe bald vollendet seyn und einem sehr segensreichen Herbste entgegen gesehen werden kann.

Brüssel, vom 14. Juni.

Die Regenz der Stadt Harlem macht ein Programm der Feierlichkeiten bekannt, welche die dortige Ausstellung von Kunstsachen begleiten sollen, die am 4. Juli eröffnet und den gan-

zen Monat dauern wird; unter den für jeden einzelnen Tag festgesetzten Erlustigungen ist ein Wettrennen für Pferde im Trab, ein Wettkampf für Ruderer und ein Musikfest.

Ein Engländer, der bisher in Brüssel gewohnt hatte, befand sich seit mehreren Tagen zu Hal. Während der letzten 8 Tage behandelte er zu drei verschiedenen Malen eine Pistole, die er endlich für 2 Gulden kaufte und mit welcher er sich im Gehölz von Tourneppe erschoß. Er war wohlgekleidet, hatte ein Pferd, Uhren, Bijouterien und Geld. Sein Leichnam ist dem Anschein nach von Unbekannten ausgeplündert worden.

Ein Brief aus Batavia vom 18. Januar berichtet die Auffindung einer neuen Pflanze durch den Direktor des kön. botanischen Gartens zu Buitenzorg, der eine Reise nach der Insel Neussa-kam-bamganz, oder die Blumen-Insel genannt, machte. Die Blume dieser Pflanze übertrifft Alles, was bisher in der botanischen Welt bekannt geworden; wenn sie völlig aufgeblüht ist, bietet sie einen Umfang von beinahe 2 Fuß im Durchmesser dar, und die Knospen sind mäßigen Kohlköpfen zu vergleichen.

Paris, vom 12. Juni.

Die Stadt Paris gab gestern dem Könige ein großes Fest. Es waren hierzu über 8000 Personen eingeladen, welche in den erweiterten und neu angebauten Sälen bequemen Raum fanden. Der Saal Angouleme's war mit ungeheuren Gemälden geziert, auf welchen die ruhmwürdigsten Thaten des letzten Spanischen Feldzugs vorgestellt sind. Der König kam gegen 6 Uhr am Stadthause an, und wurde mit Kanonenschüssen begrüßt. Er setzte sich in dem Saale Angouleme's zum Bankett, und der Ruf: „Es lebe der König!“ dauerte mehrere Minuten. Zur Rechten des Königs saß die Dauphine, zur Linken die Herzogin von Berry, dann folgte der Dauphin, die Herzoge von Orleans und Bourbon. Während des Diners, welches 1½ Stunde währte, spielte ein Musikchor, zu welchem unter Direktion des Hrn. Nadermann 10 Harfen gehörten; ein Sängerchor hatte sich angeschlossen. Nach dem Caffee wurde im Gartensaal der Ball in Gegenwart des Königs von der Herzogin von Berry eröffnet. Sie tanzte ein zweitesmal im Angouleme-Saal. Der König verließ das Fest um 9 Uhr und die Gesellschaft wurde nun um so lebhafter, da 5000 Personen zum Ball um 10 Uhr eingeladen waren. Zu dem Souper war für 1800 Personen gedeckt und für die anderen hinreichend für Erfrischungen gesorgt. Das Fest in den Elysäischen Feldern begann um 2 Uhr, das schönste Wetter begünstigte die öffentlichen Spiele und Tänze, so wie am Abend das Feuerwerk. Das Fischerstechen hatte ebenfalls eine große Menge Zuschauer herbeigezogen; man hat von keinem einzigen Unglücksfalle gehört.

In der Sitzung der Pairskammer vom 7ten wurde das Finanzbudget für 1826 verhandelt. Den Bericht darüber erstattete im Namen der damit beauftragten Spezial-Commission der Herzog von Brissac. Nachdem er als einen Beweis, wie eifrig er mit seiner Arbeit beschäftigt gewesen sey, angeführt, daß er sich sogar das Vergnügen versagt habe, nach Rheims zu gehen, ging er die einzelnen, uns schon aus den Verhandlungen der Deputirtenkammer bekannten Forderungen für die Ministerien durch. Er erklärte sich für einen Vertheidiger der Centralverwaltung und sprach nur gegen die Mißbräuche derselben. — Aus seinen Berechnungen ergab sich, daß das Jahr 1826 einen Ueberschuß von 9,591,205 Franken geben werde, da die Einnahme auf 924,095,704 Fr., die Ausgabe dagegen auf 914,504,499 Fr. berechnet sey. „Die Ausgaben, bemerkte der Herzog bei der Uebersicht des Etats des Ministeriums des Innern, für die protestantische Kirche haben unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch genommen. Seit 1823 sind dafür 575,000 Fr. ausgesetzt und seit 1825 ist die für Kirchenbau und Unterstützung der Geistlichen ausgesetzte Summe von 60,000 auf 50 000 Fr. herabgesetzt werden. Wir glauben, daß eine so zahlreiche Klasse von Unterthanen, deren Gottesverehrung durch die Charte erlaubt und geschützt wird, die alle Lasten des Staates mit tragen, ein wenig besser hätten bedacht werden sollen, als daß man ihnen 10,000 Fr. streicht.“ — Er trug im Namen der Commission auf die Annahme des Gesetzes an. — In der Sitzung vom 9ten wurde mit einer Mehrheit von 97 gegen 27 das Gesetz wegen der Legung des Korns unter Schloß angenommen.

Nach dem Wunsche des Königs von England hat der König von Frankreich den außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter Sr. britti-

schen Majestät, den Vicomte Granville, am 9. nach der Messe mit dem Bath-Orden feierlich bekleidet.

Die Hafenarbeiter versammelten sich gestern zu einem Bankett, welches ihnen auf dem Markte St. Germain gegeben wurde. Während des Mahls erschien der Polizei-Präfekt und vertheilte an die Matrosen, welche mit Gefahr ihres Lebens Verunglückte gerettet, Medaillen. Es verdient erwähnt zu werden, daß keiner dieser Leute den auf die Menschenrettung gesetzten Preis in Geld genommen hat.

Die France Catholique spricht ihre Verwunderung über die auffallende Neuerung aus, daß man in der Mitte des Kreuzes auf dem Meßgewande des Erzbischofes von Rheims I H S mit Diamanten gestickt gesehn habe, ein Monogramm, das Ignaz von Loyola für den von ihm gestifteten Orden angenommen, das aber bisher noch nie in den kirchlichen Gebrauch gekommen.

Der Constitutionell macht sehr ausführliche Bemerkungen über die Reise Sr. Majestät des Königs von Würtemberg und sieht sie im jetzigen Augenblick als höchst wichtig an. Er meint, die diplomatischen Conferenzen in Mailand könnten den König wohl nach Paris geführt haben.

Ein Privatbrief im heutigen J. des Debats aus Zante vom 14. Mai schlägt die Zahl der, in Folge des großen Sieges des Navarchen Miaulis und des hellenischen Helden Kanaris am Himmelfahrtstage gescheiterten, verbrannten und versenkten türkischen Schiffe auf mehr als 70 an. Die ganze Küste schien, nebst den 3 nächst liegenden Inseln in Feuer zu stehen. Sechs nicht griechische beschädigte Transportschiffe, welche nach Zante gekommen, hatten die Nachricht so schnell dort hinbringen können, die der lodernde Horizont allen Augen bekräftigte.

Von der Rhone, vom 6. Juni.

Herr Zea-Bermudez soll, als Präsident des Ministerraths, dem König Ferdinand drei Kandidaten für das Kriegsministerium vorgeschlagen haben. Man versichert, diese drei Kandidaten seien der vormalige General-Capitain von Katalonien, Hr. von Campo-Sagrado, der General Contreras, der neulich wieder nach Madrit berufen und zu Aranjuez eine lange Audienz bei Sr. Maj. gehabt hat, und der gewesene Kriegsminister General Cruz, der durch die apostolische Partei so lange verfolgt worden und die bekannte Prozedur zu erdulden hatte. Nach diesem wäre es also einmal entschieden, daß der große Begünstiger der royalistischen Freiwilligen, der General Aymerich, gegen den so viele Beschwerden eingegangen sind und der beim spanischen Linien-Militair so äußerst unpopulär ist, endlich das Ministerium verlassen muß. Er soll in der letzten Zeit dem König persönlich mißfallen haben, weil er die von Sr. Majestät getroffenen Anordnungen so schlecht in Vollziehung gesetzt hat. Beim Abgang des letzten Madriter Couriers war inzwischen der neue Kriegsminister noch nicht ernannt, und so lange dieses nicht geschehen ist, bleibt Aymerich noch im Amt. Man versichert, er suche nun, da seine Bemühungen, um sich im Ministerium zu erhalten, verunglückt sind, eine andere ansehnliche und einträgliche Stelle zu erhalten, und darauf seien jetzt alle seine Schritte gerichtet. Hr. Zea-Bermudez erwartet nur, wie man jetzt versichert, den Austritt Aymerichs aus dem Ministerium, um neue Maaßregeln wegen der royalistischen Freiwilligen vorzuschlagen, deren Betragen die Aufmerksamkeit der Regierung ganz besonders auf sich gezogen hat, und die man in die gehörigen Schranken zurückweisen will. — Der Justiz- und Gnadenminister Calomarde, dessen Einfluß seit Ofalias Sturz so unbeschränkt war, hat sich in der letzten Zeit sehr nachgiebig bezeigt und sich dem Hrn. Zea zu nähern gesucht. Er hat Hoffnung, sich in seiner Stelle zu erhalten. — Der neue Generalpolizei-Intendant Recacho sucht die geheimen Umtriebe der apostolischen Partei ans Licht zu ziehen, und hat bereits mehrere ihrer Verbindungen und Verzweigungen entdeckt. Er mußte darüber besondere ausführliche Berichte an den König erstatten. Durch die von ihm gemachten Entdeckungen sind mehrere angesehene Personen stark kompromittirt. Dieser Umstand erklärt hinlänglich die große Erbitterung der apostolischen Faction gegen Herrn Recacho, der sich, durch die Umtriebe dieser Letztern, zur Abfassung des neulich in den Journalen bekannt gemachten Befehls gegen die Verbreiter falscher Gerüchte, anonymer Druckschriften rc. bewogen sah, wobei er jedoch nicht ermangelte, auch eine Strafverfügung gegen

diejenigen aufzunehmen, welche die Regierung wegen irgend einer von ihr getroffenen Maaßregel tadeln würden. — Durch zweckmäßiges Benehmen des Hrn. Arjona, der in diesem Augenblick eine Art von Diktatur in Andalusien ausübt, ist die Ruhe zu Sevilla wieder hergestellt. In andern Gegenden dieser Provinz spuckt es aber noch und die konstitutionellen Guerillas werden dort immer häufiger.

London, vom 10. Juni.

Am 8. kamen Se. Maj. nach Carlton-house empfingen den Herzog von Cambridge und später die Herzogin und ihre Kinder, auch den Herzog von York und die Herzogin von Glocester. Am 9. war der angekündigte festliche Geburtstags-Cercle im St. Jame's Pallast, vor welchem Se. Maj. die Mitglieder Ihrer Familie, auch die Herzoge von Braunschweig, die Glieder des diplomatischen Corps, die höchsten Reichsbeamten u. s. w. in Ihrem Cabinet empfingen, sich auch die Gemahlinnen der königl. portug. und niederl. Gesandten hatten vorstellen lassen.

Der Lord-Mayor gab am Mittwoch das angekündigte große Mahl, welchem der Herzog von York und Hr. Kanning Unpäßlichkeitshalber nicht beiwohnen konnten, wohl aber Prinz Leopold und die Lords Harrowby und Bathurst, Hr. Peel u. s. w.

Als am 3ten d. die dritte Lesung der Quarantaine-Bill zum Antrage kam, widersprach Herr C. Grant noch einmal dem verbreiteten seltsamen Mißverstande, als sey es anfangs die Absicht gewesen, die Quarantaine ganz abzuschaffen. Die das sagten, könnten weder die Bill, noch den Ausschuß-Bericht, auf welchen sie sich gründe, gelesen haben. Er bewieß dann aus beiden und den Abhörungen vor dem Ausschusse, daß die Regierung, so weit entfernt, von dem heilsamen Prinzip der Quarantaine-Gesetze nachzulassen, vielmehr dasselbe durch Abschaffung der unwirksamen Todesstrafen und durch Einführung andrer, welche die Wirkung der Gesetze mehr sichern dürften, verstärken wolle u. s. w.

Admiral Coffin führte sehr schlagende Thatsachen für die Contagiosität der Pest an und Hr. Canning bezeugte ihm, daß er sich dadurch, in dem, was er dem Hause noch zu sagen wünsche, sehr gefördert finde. Ihm sey es höchst angelegen, daß recht begriffen werde, wie die Lehre von der Nicht-Contagiosität das Ansehen der erfahrensten und in der größten Praxis stehenden Männer nicht für sich gewonnen habe. Das, durch die unbehutsamen und zuversichtlichen Anhänger dieser Lehre verursachte Uebel sey bestimmt viel größer, als es diese Herren vielleicht gewahr geworden. Schon seyen in Marseille, in Genua, die brittischen Schiffe mit einer weit längeren Quarantaine als die Schiffe jeder andern europäischen Nation belegt worden. In Neapel seyen der, dort gewöhnlichen Quarantainefrist noch 21 Tage mehr für brittische Schiffe hinzugefügt worden, die Großbrittannien verlassen hätten, selbst seitdem die Herren, die so entschiedene Non-Contagionisten wären, aller Orten ihre Meinungen verbreitet hätten. (Hört!) Unter diesen Umständen wünsche er wahrlich, daß geehrte Herren doch so gefällig seyn möchten, solche Meinungen doch ein wenig mehr für sich selbst zu behalten; oder wollten sie ihre Experimente fortsetzen, so hoffe er aufrichtig, daß dieselben, wie es vor Alters geschehen, in corpore vili, versucht und dargestellt werden möchten*), und nicht auf eine Weise, welche das öffentliche Wohl des Gemein-Wesens benachtheilige. (Hört!) Er freue sich indessen, sagen zu können, daß das Publikum keine Neigung habe, den Theorien, auf welche er jetzt angespielt, beizupflichten.

Am 6. erklärte sich der Kanzler der Schatzkammer bereit, der Bill für den Herzog von Cumberland noch die Clausel beizufügen, daß die Bewilligung nur für die Dauer der Minderjährigkeit des jungen, zu erziehenden Prinzen geschehe.

Lord King sagte am 6ten, er wolle für den Ausschuß über die Kornbill stimmen, weil er hoffe, sie werde Vorläuferin einer bessern im nächsten Jahr seyn. Er denke, es sey einiger guter Saame im Kabinet ausgestreut, der vielleicht zu seiner Zeit gut auflaufen werde. Aber es gebe einiges üppige irische, einiges nicht minder üppige schottische und, wie er fürchte, nicht weniges üppige englische Unkraut, das beständig auflaufe und den guten Saamen er-

*) Deutsch zu sprechen, meint der hochgeehrte Herr vermuthlich, die Herren sollen lieber ihre eigene Haut zu Markte tragen, als ihre Weisheit vorlaut von den Dächern predigen.

sticken und die Erndte verderben könne. Wie das Cabinet innerlich beschaffen sey, wundere es ihn, wie die Bill habe eingebracht werden können und zweifle er, ob das Votum einiger Personen für dieselbe auch wohl ein aufrichtiges gewesen. Es müsse den Ministern wahrlich schwer werden, die Grundbesitzer unter ihren Freunden bei dieser Sache in Ordnung zu halten. Diese legten, es sey wahr, große Deferenz für den Consul gegenüber (den Grafen Liverpool meinend) an den Tag, fänden aber doch, daß man dem Cäsar, dem großen Diktator auf dem Wollsack, einen noch vollkommenern Gehorsam schuldig sey. Wenn er aber erster Minister wäre, er würde ihren Ton herabstimmen, indem er die Gesetze zwischen ihnen brächte; fragen würde er: warum der Grundzins, den sie erhoben, beständig so hoch bleiben solle? die reine Wahrheit würde er ihnen sagen, nämlich, daß nicht das Interesse aller anderen Klassen der Gesellschaft dem ihrigen aufgeopfert werden dürfe. Er habe in einem Buche gelesen, einem sehr guten Buche, geschrieben von einem Theologen: „daß die Hölle mit lauter guten Absichten gepflastert sey.“ Er vermuthe die Treasury auch mit guten Absichten gepflastert, obgleich sie, darin fast wie die an jenem Ort, nur sehr langsam zur Perfektion kämen. So z. B. sey die jetzt bestehende Korn-Bill vor vielen Jahren passirt, wo dafür gesagt worden, daß wir uns im Zustande des Ueberganges vom Kriege zum Frieden befänden. Der Uebergang habe aber etwas lange gewährt, und 17,000,000 Pf. Sterl. Steuern wären abgeschafft worden, ohne alle Aenderung in den Korngesetzen.

Herr Huskisson bringt nächstens seine Tarif-Veränderung wieder vor; aber man weiß aus zuverlässiger Quelle, daß er bedeutende Aenderungen darin gemacht, besonders in der Leinwand, den Handschuhen und dem Papier, indem ihn die Vorstellungen der Fabrikanten genöthigt, fürs erste die Abgaben auf fabricirte Gegenstände höher zu setzen, als er anfangs vorgeschlagen, und dagegen die Abgaben von dem rohen Material zu vermindern. Nur die Abgaben von Büchern sollen noch weiter vermindert werden.

Der Ausschuß des Unterhauses über den Zustand Irlands hat gestern unerwartet seine Thätigkeit eingestellt. Man versichert, es sei mit 6 gegen 3 Stimmen darin beschlossen worden, das Parlament nicht um Wiederansetzung des Ausschusses für die nächste Session anzugehen.

Unsere Zeitungen enthalten das Schreiben, womit die desfallsigen Subscribenten dem Herzoge v. York zur Erkenntlichkeit für sein Votum in der katholischen Sache den erwähnten ungeheuern Chester-Käse von 160 Pfd. geschickt haben. Dieser Käse ist mit dem Wappen der Grafschaft Chester und den heraldischen Attributen des Herzogs verziert.

Die friedliche Ausgleichung zwischen Portugal und Brasilien kann man beinahe als beendigt ansehen, und in diesem Augenblicke befindet sich Herr Charles Stuart wohl schon auf seinem Wege nach Rio. Daß dieses große Werk eine Schöpfung Englands sey und von manchen zusammentreffenden günstigen Familienverhältnissen unterstützt wird, bedarf wohl kaum erwähnt zu werden. Selten wird eine diplomatische Vermittelung allen drei Parteien einen dauerndern und größern Vortheil gebracht haben als diese, und nie hat Englands Allianz dem Königreich Portugal größere Dienste geleistet als jetzt. Wir dürfen diese dreist denen der Jahre 1807 und 1808 an die Seite setzen. Portugal leidet mehr durch den Kriegszustand, worin sich dasselbe gegen Brasilien befindet, als durch die wirkliche Trennung dieser vormaligen kostbaren Kolonie, so schmerzhaft dies für den Nationalruhm auch seyn möge. Trotz des besten Willens des Königs und der wirklichen Thätigkeit der Minister ruhet der Gewerbfleiß des Landes; über die Hälfte der Fabriken liegt darnieder, die Schifffahrt hat sichtbar abgenommen, und der Handel mit Brasilien ist beinahe vernichtet, da die portugiesische Flagge und portugiesisches Eigenthum nicht zugelassen werden. Brasilien schreitet hingegen täglich in seiner Jugendkraft fort, und der lebhafte Antheil, welchen alle Haupthäfen Europas an seinem Handel nehmen, muß nothwendig die Handlungsverhältnisse mit Portugal stets lockerer machen, und den Interessen des Mutterlandes immer mehr entfremden. Dieser Zustand der Dinge ist aber für Portugal und die Dynastie von Braganza zu nachtheilig, um länger fortzudauern und bei Ansprüchen hartnäckig zu beharren, welche, so gerecht sie auch seyn mögen, nicht mehr verwirklicht werden können. Die gegenwärtige Vermittelung Englands söhnt

aber nicht nur den Mutterstaat mit Brasilien in einem gewissen Sinne vollkommen aus, sondern gibt erst dem brasilianischen Throne die Festigkeit, welche Europa nicht gleichgültig seyn kann. Vermittelst der Zahlung einer Entschädigung von 2 Millionen Pfund Sterling sieht sich die portugiesische Regierung im Stande, manche Wunde zu heilen, die frühere Begebenheiten dem Staatshaushalte geschlagen haben. Durch die Zurückgabe alles in Brasilien sequestrirten Privateigenthums, und die Herstellung eines freien ungehinderten von Begünstigungen ermunterten Verkehrs zwischen beiden, durch Abstammung, Sprache, Sitten und Bedürfnisse verwandten Völkern wird sich Portugal bald einer neuen Thätigkeit und Wohlfahrt erfreuen, die um so fruchtbarer werden dürfte, da sie die Folge einer erneuten Entwickelung der innern Volkskraft ist. In der That kann Portugal, von dem Tage der Anerkennung Brasiliens an, mit Recht unabhängiger als bisher genannt werden, weil dessen innere so lang geschlummerte Kraft durch diese Begebenheit eine vortheilhafte Umwälzung erfahren muß, die nur zu einer größern Selbstständigkeit führen kann, und leicht die Schätze ersetzen wird, welche die Regierung bisher aus ihren Kolonien gezogen hatte. Wie viel England bei einem Friedenszustande zwischen Portugal und Brasilien gewinnt, zeigt sich schon beim ersten Anblicke in seiner vollen Wichtigkeit. Die Vortheile des Einflusses abgerechnet, welche die vermittelnde Macht bei beiden versöhnten Parteien sich abermals erwirbt, wirkt die Anerkennung Brasiliens mit besonderer Stärke auf die innern Angelegenheiten der südamerikanischen Staaten, und es bedarf keines tiefen Forscherblicks, um wahrzunehmen, wie viel brennbarer Stoff dadurch entfernt und wie sehr die Konsolidation jenes neuen Staatensystems durch innere Ruhe und Eintracht befördert wird, dessen Daseyn England unter den europäischen Völkern zuerst der Welt verkündigt hat.

Neuyorker Blätter erwähnen einer Ausrüstung, die in mexicanischen Häfen wider Cuba gemacht werde, meynen aber, daß dieses Vorhaben keinen guten Ausgang gewinnen könne. Mit Columbien vereinigt könnte es, wie sie glauben, Mexico wohl gelingen; für nur eine von beiden Mächten aber halten sie es für eine zu gewagte Unternehmung, es sei denn, daß das Volk auf Cuba ihnen zufiele. Vielleicht sei es nur eine Kriegslist, auf Ueberrumpelung von S. Juan von Ulloa abgesehen. Aus Alvarado vom 28. März war darüber geschrieben worden, daß alles in Bewegung sei und man von Zusammenziehung von 12 bis 13,000 Mann spreche, um Cuba anzugreifen, als Diversion zum Zweck der Eroberung von S. Juan; 1300 Mann sollten selbigen Morgen am Bord von 6 Transportschiffen — Amerikanischen, Englischen, Französischen und einem Mexikanischen — unter Geleit von 2 schweren Kanonenbooten auslaufen. Die Truppen wurden ungemein reichlich bezahlt und waren voll Muths. Dem Briefe liegt die Proklamation des befehlhabenden Generals bei; es ist der bekannte General Sta. Ana, mit dessen Rebellionsgeist es sich demnach aber wohl gelegt haben müßte. Die Eroberung, oder wie die Commission es nennt, Befreiung von Cuba, wird darin als Zweck angegeben.

Nach unsern Nachrichten aus Cuba vom 14. April waren 1400 Mann spanische Truppen angekommen und man hatte Kunde von der Landungs-Expedition der Mexikaner. Unsere ministeriellen Blätter meinen, daß die V. St. solche nicht mit günstigen Augen ansehen dürften, und daß wenn diese ernstlich dagegen anstrebten, auch Großbrittannien einiges Gewicht in die Schaale legen möchte. „Cuba,“ sagt der Courier, „ist die Türkei von Amerika; es neigt sich zum Fall und hält sich nur allein dadurch noch aufrecht, daß die übrigen Mächte nicht einig sind, wer es in seinem Fall auffangen soll.

Die Calcutta-Zeitungen bis zum 7. Februar enthalten erfreuliche Nachrichten. Die unter Befehl des Hauptm. Richards in Assam stehenden Truppen hatten den Feind nach Joreket zurückgetrieben, welchen Ort er später ebenfalls verlies, seine Verpfählungen verbrannte und seine Macht von zusammen kaum 2000 Mann in Rangpore, der Hauptstadt des östlichen Assam, zusammenzog. Spätere Nachrichten vom 15ten mit dem Schiffe Mariane von Rangoon angekommen, sprechen von einem, im Augenblick des Absegelns dieses Schiffes an Sir Arch. Campbell gelangten Vorschlag zu einem Waffenstillstande.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 74. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. Juny 1825.

Rom, vom 26. Mai.

Dem Vernehmen nach ist der Cardinal Luigi Ruffo, Erz-Bischof von Neapel, zum Bibliothecario di Sta. Chiesa, (der vatikanischen Bibliothek) ernannt worden. Dieser Posten war seit vielen Jahren unbesetzt geblieben. — Auf die Nachricht, daß die französische Regierung einen Geschäfts-Träger des Ordens von Malta als Agenten einer unabhängigen Macht empfangen habe, schmeichelt sich dieser Orden, auch bald wieder in den Besitz seiner ehemaligen Güter in Frankreich zu kommen, und ähnlicher Entschädigung, als die Emigrirten theilhaftig zu werden. In den römischen Staaten und in Sicilien bestehen diese Güter noch; im Königreiche Neapel aber, und im übrigen Italien, sind sie bisher nicht zurückgegeben worden. — Der König von Neapel wird sich Behufs der Rückreise in seine Staaten nicht zu Genua, sondern zu Livorno einschiffen.

Madrit, vom 26. Mai.

Am Tage der Salbung Karls X. hatten die beiden hier stehenden Schweizerregimenter große Parade im Prado, worauf ihnen ein Bankett im Kaffehaus Tivoli gegeben wurde. Am Abend war die Kaserne der Schweizer illuminirt und sogar die Stadt sahe man an mehreren Orten glänzend erleuchtet.

Eine große Anzahl Staatsräthe, die sich theils verbannt, theils in besondern Aufträgen in den Provinzen aufhielten, sind nach Madrit auf ihre Posten zurückberufen worden.

Der Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ofalia, und der Exminister der Finanzen, Graf Erro, sind aus der Verbannung zurückgerufen worden, um wiederum Sitz in dem Staatsrathe zu nehmen.

Die offizielle Zeitung theilt ein königl. Dekret an den Rath von Castilien mit, worin S. Maj. demselben aufträgt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darüber zu wachen, daß das Journal, welches unter dem Titel: „Das Leben der Heiligen" in Gibraltar erscheinen soll, und besonders gegen die Mönche und Klöster gerichtet ist, nicht über die span. Gränze komme.

Eine englische Compagnie hat der Regierung Anträge zu einer Anleihe gemacht, verlangt aber dafür das Monopol zum Verkauf engl. Cattune und will sich überdies noch freie Einfuhr dieses Artikels ausbedingen. Dennoch ist der Marquis Almenara beauftragt, mit dieser Compagnie zu unterhandeln.

Der Regierung sind unangenehme Nachrichten über den unwilligen Geist der Truppen zugegangen welche nach Amerika eingeschifft werden sollen. Man hat die zu dieser Expedition bestimmten Regimenter loosen lassen; 2 Kavallerie und 3 Infanterie-Regimenter sind zur Einschiffung bestimmt. Man will diese Expedition auf 7000 Mann bringen, allein jetzt zählt sie kaum die Hälfte, und dennoch darf die Regierung nicht wagen, das ganze Corps in einem Hafen zu versammeln.

Der Anführer der großen Bande, von der neulich neun eingefangene Mitglieder hier hingerichtet worden sind, war vormals ein sehr reicher Kavallerie-Offizier; man spricht viel von seiner Tapferkeit. Neulich hat er eine Abtheilung der Gardeulanen zum Weichen gebracht, und eigenhändig 2 Mann getödtet. Der König hat dem, der ihn todt oder lebend einbringen würde, eine lebenslängliche Pension versprochen.

Lissabon, vom 24. Mai.

Morgen segelt Sir Charles Stuart nach Brasilien ab und man hegt die größeste Hoffnung, daß diese Sendung von gutem Erfolg seyn wird. Der Bramble ist noch nicht angekommen. Sir Charles Stuart wird ihm ein 48stündiges Rendezvous auf dem Teneriffa geben da er für denselben Depeschen am Bord hat.

Die Gazette vom 24. Mai theilt zwar Nachrichten über die Vorgänge in Peru mit, fügt jedoch eine Auseinandersetzung hinzu, worin sie beweisen will, daß der Sieg der Columbier noch nicht von Entscheidung gewesen sey.

St. Petersburg, vom 1. Juni.

Auf Befehl S. M. ist ein genehmigender Ukas des Senats ergangen auf den Bericht des Finanzministers, daß zur Ausbreitung der feinen Schaafzucht im russ. Reiche, und um den mit Verarbeitung feiner Tücher sich befassenden Fabrikanten die Mittel an die Hand zu geben, sich mit Wolle von der vorzüglichsten Qualität aus den einheimischen Manufacturen zu versehen, ohne solche aus dem Auslande beziehen zu dürfen, für zweckmäßig erkannt worden sei, auf verschiedenen Standpunkten des Reichs eigene Jahrmärkte zum Behuf des Wollhandels zu errichten, auf welchen die Woll-Fabrikanten ihre Waare den Tuch-Manufacturisten directe verkaufen und letztere solche aus erster Hand, folglich zu den billigsten Preisen erhalten könnten. Eine solche Annäherung der Wollfabrikanten mit den Tuchmanufacturisten bietet mannichfaltige Vortheile dar, indem unter andern durch die Concentration der Wolle an bestimmten Oertern, nicht nur der Absatz derselben erleichtert, sondern in der Folge auch die Mittel zur Ausfuhr dieser Wolle nach dem Auslande und Ausbreitung der Kenntnisse in Betreff der Wollbehandlung, ohne welche dieser Industriezweig den erwünschten Grad der Vollkommenheit nie erreichen kann, sich entwickeln würden.

Die Oerter zu den Jahrmärkten für den Wollhandel mußten diesem Gewerbe angemessen erwählt werden, sowohl in Hinsicht der Schaafzuchtanlagen, als der örtlichen Lage der Fabriken; und es war die Errichtung derselben dergestalt zu arrangiren, daß die auf dem einen Jahrmarkt unverkauft gebliebene Wolle zu den anderweitigen transportirt werden könne, und von diesen nach Moskau, als dem Mittelpunt, wo gewöhnlich Bestellungen zum Export ins Ausland gemacht werden. Demnach wurden zwei Jahrmarktlinien festgesetzt, die westliche und die östliche Linie.

1. Westliche Linie. a) Sommer-Jahrmärkte: In Poltawa, der Samßonjewsche; vom 27. Juny bis zum 15. Juli. In Romen, der Iljinsche; vom 20. Juli bis zum 10. August. In Charkow, der Uspensche; vom 15. August bis zum 1. September. In Kiew, der Uspensche, ebenfalls vom 15. August bis zum 1. September. Diese letzteren werden eigends für die westlichen Gouvernements errichtet, und die unverkauft gebliebene Wolle kann von dort aus zum Winterjahrmarkt nach Krementschuk verführt werden. b) Winterjahrmärkte! In Orel, der Kreschtschensche; vom 3, bis zum 20. Jan. In Krementschuk, der Stretensche; vom 30. Januar bis zum 15. Februar.

2. Oestliche Linie. a) Sommerjahrmärkte: In Woronesh, der sogenannte zehnte. Da der zehnte Jahrmarkt zugleich im Mai u. Juni statt findet, so wird der Jahrmarkt für den Wollhandel mit dem Schluß des gewöhnlichen eröffnet, unter dem Vorbehalt, daß der Wollhandel drei Wochen fortdauere. In Nishnei Lomow, der Kasansche; vom 3. bis zum 24. Juli. b) Winterjahrmarkt: In Kassimow, der Antonjewsche; vom 17. Januar bis zum 1. Februar. (alles a. St.)

Es sind zum Behuf des Jahrmarktshandels bequem gelegene Oerter anzuweisen, damit die Wollverkäufer ihre Waare auf die vortheilhafteste Weise in den Fuhren, oder in den Waaren-Niederlagen unterbringen und gehörig sortiren können; wobei zugleich diesen wie jenen freisteht, Remisen oder Speicher zur Aufbewahrung der Wolle zu miethen. Sollte irgendwo ein angemessenes Kron- oder öffentliches Gebäude vorhanden seyn, so ist solches für etwanige Miethlustige unter billigen Bedingungen einzurichten; zu den Zusammenkünften zwischen den Verkäufern und Käufern aber ein öffentlicher Ort zu bestimmen, woselbst sie, unter möglicher Bedachung, mit einander conferiren können. In der Folge, sobald dieser Handel sich an einem Orte erweitert, wird die Regierung Maaßregeln, zum Anbau bequemerer Gebäude treffen. Der Wollhandel auf diesen Jahrmärkten soll frei von jeder Beeinträchtigung, Aufsicht und Auflage seyn; und deswegen wird die Regierung sich weder einen Eingriff in diesen Handelszweig noch irgend eine Anordnung hinsichtlich dieses Gegenstandes erlauben, ausgenommen solche, welche die Sicherheit der Jahrmärkte und die vollkommene Beschützung dieser Freiheit bezwecken. Zur Annäherung zwischen den Verkäufern und Käufern sind an den Jahrmarkts-Oertern, nach Bestimmung des Gouvernements-Chefs, Handels-Mäkler anzustellen, deren Obliegenheit darin bestehen wird, die gegenseitigen Uebereinkünfte zwischen diesen und jenen zu erleichtern. Uebrigens können beide Contrahenten, wenn sie es wünschen, ihre Geschäfte auch ohne Vermittelung der Mäkler ab-

schließen. Es versteht sich von selbst, daß die Einschreibung der Schlußzettel bei den Stadt-Mäklern, nach gesetzlicher Grundlage geschehen muß. Die Rentereien derjenigen Oerter, an denen die Wolljahrmärkte errichtet werden, sind mit einer hinreichenden Quantität kleiner Bank-Assignate und Kupfer-Münze zur Auswechselung, welche ohne den mindesten Aufschub geschehen muß, zu versehen. Es wird vorausgesetzt, daß außer Wolle auf diesen Jahrmärkten auch Farben, Werkzeuge und andere zur Tuchfabrication erforderliche Gegenstände zum Verkauf werden eingeführt werden; so auch grobes und verarbeitetes Tuch und sonstige Woll-Fabrikate; in solchem Falle soll der Handel mit diesen Artikeln die nämliche völlige Freiheit und Schutz, als der Wollhandel genießen. Es versteht sich von selbst, daß in Fällen, wo die Wolljahrmärkte zu einer und derselben Zeit mit den bereits vorhandenen statt haben würden, diese letzteren in ihrer Kraft verbleiben müssen u. s. w.

S. M. der Kaiser hat einen ihm von dem wirklichen Geheimen Rath Kotschubay nnd dem Grafen Nesselrode vorgelegten Entwurf zur Verwaltung der Kalmucken genehmiget. Die Administration der Kalmucken, welche das Gouvernement Astrachan und die Provinz des Caucasus bewohnen, wird nämlich dem Minister des Innern übertragen, welcher einen Haupt-Commissair ernennt, und die nöthigen Fonds anweiset.

Durch eine Ukase vom 18. v. M. wird bestimmt, daß es den Adlichen, die nicht im Dienste sind, und keine hinreichende Existenzmittel haben, erlaubt ist, sich bei den untern Gilden einschreiben zu lassen, auch daß fremde Kaufleute für dieses Jahr bis auf neuen Befehl mit den Kaufleuten der dritten Gilde und mit den Landleuten den Großhandel mit ausländischen Waaren treiben können. — Durch eine andere Ukase vom 23. v. M. wird der freie Eingang des Bau- und Brennholzes in dem Hafen von Baku gestattet.

Die Fürstin Anna Golützin, die bekanntlich die verstorbene Frau von Krüdener vorigen Sommer in die Krimm begleitete, hat jetzt in den südlichen Bergen dieser Halbinsel für 60,000 Rubel Land gekauft, dasselbe anbauen lassen und sich mit dem frühern Gefolge der Frau von Krüdener ganz dort niedergelassen.

Am 6. Mai hat ein Orkan, der von 6 Uhr Abends an die ganze Nacht fortwüthete, in Nishnei-Nowogorod schweren Schaden angerichtet, unter anderem zwei steinerne Kaufmannshäuser umgestürzt, in der Vorstadt den Fußboden von der Straße, viele Planken, Thüren, Fenster, hölzerne Herbergirhäuser, Meßbuden, ein Polizei-Wachthaus, fortgeführt, Schiffe und Fahrzeuge von allen Größen mit und ohne Waaren und eine Menge Bauholz auf dem Flusse fortgeschwemmt. Unser Journal will inzwischen den Schaden nur auf 100,000 Rubel anschlagen.

Aus Italien, vom 1. Juni.

Das Diario di Roma enthält folgendes Schreiben aus Zante vom 28. April: Durch Briefe von Navarino erfährt man, daß diese Festung durch das beständige Bombardement des Feindes, der schon 2500 Bomben hineingeworfen hat, sehr beschädigt ist. Die meisten Häuser haben gelitten und viele sind ganz zusammengeschossen. Auch mehrere Laveiten der in den Verschanzungen stehenden Kanonen sind von den Bomben zerschmettert worden; doch sind 12 Kanonen, die den Feind gerade in der Fronte bestreichen, noch unbeschädigt. Am 19. machten die Belagerten einen Ausfall, bei welchem 7 Griechen blieben, und 25 verwundet wurden. Der Verlust der Osmanen wird auf 200 Todte angeschlagen, die Verwundeten ungerechnet. Am folgenden Tage machten die Griechen einen zweiten, noch weit ernstlichern Ausfall, bei welchem sie 150 Mann an Todten verloren und 235 Verwundete hatten. Von den Türken blieben 1000 Mann auf dem Platze und 7 wurden von den Griechen zu Gefangenen gemacht. Der Fürst Maurokordato ist den 21sten zur See in Navarino angekommen, und nachdem er die Besatzung mit 2000 Mann verstärkt, und den Platz mit neuen Vorräthen versehen hatte, in das Hauptquartier abgegangen, um sich mit dem Präsidenten Conduriotti zu vereinen, der mit den übrigen gesammelten Streitkräften demnächst erwartet wurde.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 29sten März enthält Folgendes: Dieser Tage besuchte der Vicekönig das Haupt-Quartier bei Kairo, woselbst unter Boyers Oberbefehl 12,000 Mann versammelt sind. Seine Hoheit hat befohlen, in den von Kairo östlich belegenen Provinzen Indigo anzubauen. Auch soll ein neuer Kanal

angelegt werden, der mitten durch die Hauptstadt und 30 Meilen weit in Serkavi hineingehen soll. Durch die Ausführung dieses großen Werkes, welches 20,000,000 Thaler und vier Jahre Arbeit kosten dürfte, werden 3000 Wohnungen Kairo's eingerissen werden; die Eigenthümer erhalten dafür Ländereien, und müssen sich zum Anbau des Indigo verpflichten. Man hat bereits Hand ans Werk gelegt; mehr als 50,000 Menschen arbeiten Tag und Nacht an der Aushöhlung des Kanals, der den Gegenden diesseits Fajum Ueberfluß an Wasser zuführen wird.

Von der türkischen Grenze, vom 29. Mai.

Nach einem Schreiben aus Odessa ist das, wie früher gemeldet worden, kaum dem Feuer entronnene Schiff des Kapudan Pascha, bereits innerhalb der Dardanellen, bei Gallipoli, auf den Strand gerathen. Man schreibt diesen Unfall der schlechten Bemannung der Schiffe zu.

Privatbriefe melden, daß mit Einwilligung des Vicekönigs von Egypten, Mehemet Ali, die türkische Regierung dem Kapudan Pascha den Oberbefehl über die gesammte türkisch-egyptische Marine und die oberste Leitung aller gegen die Griechen bestimmten Armee-Corps übertragen und den Befehl ertheilt habe, von Constantinopel unmittelbar nach Morea zu segeln. Ibrahim Pascha wird nach Ankunft der türkischen Flotte nach Alexandria zurückkehren, und fernerhin kein Commando führen. Dagegen erhält der Defterdar-Bey, Schwiegersohn von Mehmet Ali, den Oberbefehl über die egyptischen Truppen, und Husseyn-Bey den über die egyptische Flotte, beide jedoch unter der obersten Leitung des Kapudan Pascha. Ibrahim soll Befehl erhalten haben, bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen vertheidigungsweise zu Werke zu gehen, und sich in seinen bisherigen Stellungen zu behaupten. griechische Berichte versichern aber widerholt, daß Ibrahim Vorschläge zur Räumung von Morea gemacht habe, und daß er nur durch Unterhandlungen dem unvermeidlichen Untergang entgehen könne. — An die Barbaresken-Regierungen sind, nach zuverlässigen Briefen aus Marseille, peremtorische Befehle vom Großherrn erlassen worden, alle ihre verfügbaren Kriegsschiffe in den Archipel zu senden, und zur Flotte des Kapudan Pascha stoßen zu lassen, die nächstens daselbst eintreffen soll. — Das letzte von Suda nach Modon abgegangene egyptische Convoi ist von der griechischen, in jenen Gewässern kreuzenden Flotte genommen worden.

Den neuesten Handlungsbriefen zufolge sollen nach Aussage mehrerer Schiffskapitaine, die seit einigen Tagen aus den jonischen Inseln dort eingelaufen waren, die Griechen auf Morea sich mit den daselbst gelandeten türkisch-egyptischen Truppen vom 6. bis 9ten Mai ununterbrochen geschlagen haben. Die Türken sollen Anfangs durch Ueberzahl einige Vortheile errungen und in das Centrum der Griechen gedrungen, sodann aber durch die griechische Reiterei überflügelt und in die Flucht getrieben worden seyn.

In der Zeitung von Missolunghi vom 18. April liest man ein Schreiben des griechischen Capitani Odysseus Andrizzo an die Primaten von Athen, in welchem er in einer sehr hochmüthigen Sprache das Geld zurückfordert, daß er ihnen zur Verproviantirung der Acropolis vorgestreckt, wiedrigenfalls er kommen und die Oelbäume verbrennen und die Felder verwüsten werde. Binnen 5 Tagen müsse er eine entscheidende Antwort haben; aus der sogenannten Regierung mache er sich nichts. Die Primaten antworteten ihm sehr schonend, daß er sich mit seiner Forderung an die Regierung wenden möchte, und schlossen folgendermaßen: „Wir glauben übrigens nicht fürchten zu dürfen, daß unsere Felder und Oelberge, nachdem sie vier Feldzüge hintereinander unberührt geblieben, von demselben Odysseus verheert werden würden, der so oft für ihre Vertheidigung gekämpft hat." Dahingegen hat der Präsident Conduriotis von Hydra aus eine Proklamation erlassen, worin er die Griechen zur Eintracht auffordert, und vor den Umtrieben der innern Feinde Griechenlands warnt. Conduriotis ist erst von einer langwierigen Krankheit genesen, an der viele Mitglieder der Regierung gelitten, und der Vice-Präsident der vollziehenden Gewalt, Botasis, gestorben ist.

In der letzten Schlacht bei Anatolico (am 28. April), welche bis nach Sonnenuntergang gedauert hat, wo endlich die Albaneser die Flucht ergriffen, soll sich Nicetas (der Türkenfresser) wieder besonders ausgezeichnet haben. Er drang in die Reihen der Feinde ein, und

konnte sich an ihrem Blute nicht sättigen. Seine Gefährten hielten ihn für verloren, als er nach 3 Stunden wieder zu ihnen zurückkam, und sie mit neuem Muth beseelte. Er stellte sich an ihre Spitze und verfolgte noch 6 Stunden lang den Feind. Man glaubte, daß keiner der letztern entkommen würde, weil die Griechen alle Pässe besetzt hatten.

Messolunghi, vom 5. Mai.

Im westlichen Griechenland haben, wie der Constit. und der Cour. melden, die Griechen am 17. v. M. um 3 Uhr des Nachmittags bei Anatoliko einen entscheidenden Sieg erfochten. Der Feind verlor 3000 Todte, 500 Verwundete und zwei Paschas, welche gefangen wurden. 20 Fahnen und sämmtliche Kanonen wurden eine Beute der Griechen. Reschid-Pascha, der die Trümmer seiner Armee zusammen gelesen hatte, ist gegen Ende des v. M. abermals geschlagen worden, so daß seine ganze Armee aufgelöst, der Feldzug von dieser Seite her beendigt ist, und die Griechen vielleicht gar in Thessalien eindringen. Epirus ist in einer völligen Anarchie.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 15. Junius Vormittags geruheten Se. Majestät der König Sich nach dem Lagerhause zu begeben, um, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Louise, verm. Prinzessin Friedrich der Niederlande, und Ihres erlauchten Gemahls, so wie des Prinzen Carl, in der Maler-Werkstatt des Professor Wach, das eben vollendete Bildniß Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise, so wie das Brustbild Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin in hohen Augenschein zu nehmen. Se. Majestät gaben dem Künstler Ihre Zufriedenheit in schmeichelhaften Ausdrücken zu erkennen, und waren so gnädig, auch die Arbeiten der Schüler des Professor Wach der Allerhöchsten Aufmerksamkeit zu würdigen. — Beim Rückwege geruhten Se. Majestät auch die Bildhauerwerkstatt des Professor Rauch zu betreten, und über die Reliefs zu der in Berlin zu errichtenden Bronze-Statue des General-Feldmarschall Fürsten Blücher, mit deren Vollendung Professor Rauch beschäftigt ist, so wie über die übrigen dort vorhandenen Arbeiten, ebenfalls Allerhöchstihre Zufriedenheit zu bezeigen.

Die Nationalbank (schreibt man aus Berlin) ist endlich, dem Vernehmen nach, mit wesentlichen Modificationen genehmigt worden. Die Garantie der 6 kosmopolitischen Bankiers ist abgelehnt, und die allgemeine Concurrenz bei dem Ankaufe der Aktien beliebt worden. Wir werden also künftig 5 Gattungen gemünzten Papiergeldes haben: Kassenanweisungen; National-Bankozettel; Scheine der pommerschen Provinzial-Bank; Scheine der alten Banken; Scheine des sogenannten Kassenvereins, welche von den vornehmsten hiesigen Handelshäusern garantirt sind. Auch Unternehmungen auf Aktien finden immer mehr Eingang, und es sind in der letzten Zeit auf diese Art eine Feuer- und eine Hagel-Versicherungsanstalt, ein Theater und mehrere Brücken zu Stande gekommen, welche den Unternehmern meistens sichern und reichlichen Gewinn versprechen. Jetzt sind wieder zwei andere Aktiengesellschaften genehmigt worden: eine Hypothekenversicherungsanstalt, und eine Kinder-Aussteuerversicherungsanstalt mit 200,000 Thaler Kapital. Bei der letztern kann jeder Familien-Vater gegen eine mäßige Prämie für seine Kinder eine Aussteuer versichern. Stirbt das Kind, so verfallen die Beiträge der Gesellschaft. Erreicht es das vom Vater festgesetzte Alter, so erhält es auf einmal die versicherte Aussteuer.

Ein Schreiben von der thüringschen Grenze enthält unter andern Folgendes: „Ueber die Versteigerung des Kellers, Marstalls, Haushalts, der Theater-Garderobe (worunter auch Eckhofs schriftlicher Nachlaß und Georg Bendas Original-Compositionen waren) und des Mobiliars des ausgestorbenen Gothaischen Fürstenstammes, haben die Zeitungen zur Genüge berichtet. Es mußte so seyn. Das sagt sich wohl jeder Einwohner der Residenz und des Stammlandes. Aber es war doch ein herzzerreißendes Gefühl, so die alte Habe und den alten Hausrath zerstreut, nicht selten in die dürren Hände eines Trödeljuden aus der Nachbarschaft gefallen zu sehen. Nur Weniges wurde preiswürdig bezahlt; Vieles, zu dessen Würdigung eine gewisse Kennerschaft und Bekanntschaft mit den Umständen gehört, wurde auf das Jämmerlichste verschleudert. Eine Maaßflasche des edelsten 48er Rheinweines wurde für 12 Gr., ein Offenbacher Wagen, der

1300 Thlr. gekostet hat, für 300 Thlr. hingegeben. Eine Lieblingsmundtasse von Friedrich dem Großen, aus der Erbschaft des Prinzen August, unterlag auch dem Hammer, kam aber glücklicher Weise in den Besitz des hochherzigen Großherzogs von Weimar. Mit um so größerer Theilnahme ward alles aufgenommen, was zur Feier des Andenkens des Hingegangenen beiträgt."

Beschreibung einer türkischen Armee. Von einem Augenzeugen. (Aus dem Englischen.)

Den beßten Begriff, den man sich von einer türkischen, aus Provinzial-Contingenten zusammengesetzten Armee machen kann, erhält man durch die Vergleichung derselben mit den Banden bewaffneter Pilger, welche Europa in frühern Zeiten in allen Richtungen durchkreuzten, um sich nach St. Jago von Compostella, zu unsrer Jungfrau vom Pfeiler in Saragossa, nach Loretto u. s. w. zu begeben. Sie marschirten nach dem Gesange von Hymnen und Litaneyen und ihre fromme Andacht kannte keine andre Unterbrechung, als wenn etwa ein Reisender ausgezogen oder ein Dorf geplündert wurde. Allein statt langer Züge von Pilgrimmen, mit Kreuzen und Muschelschaalen geschmückt, besteht ein ottomanisches Heer aus Derwischen mit mehrfarbigen Kappen und Gewändern geziert, die, als Zeichen ihrer Demuth auf Eseln reitend, an der Spitze eines bunten Gewimmels einherziehen, die Fahnen des Propheten schwingend, und Gebete wie Verwünschungen mit gleichem Eifer ausstoßen. Hinter ihnen erscheinen die Delhi's (zu deutsch: Wagehälse, eine Art leichter Truppen, enfans perdus), die auf allen Seiten das Land verheeren. Dann folgen die Timarioten, oder Nationalmilizen, auf Eseln oder Maulthieren reitend, die sie sich selbst anschaffen müssen, welches denn immer auf Kosten der Einwohner des Landes geschieht, durch das sie eben ziehen; mit Packsätteln und Stricken als Steigbügel. Zuletzt kommt die Infanterie, einst die Blüthe der ottomanischen Armee, jetzt aber in der Meinung auf die niedrigste Stufe herabgesunken. Sie führen Flinten ohne Bajonets, ungeheure Reiterpistolen und schwere Dolche. So rücken sie in dicken Haufen fort, daß dichte Staubwolken sie begleiten, gleich zahlreichen von dem Schäfer getriebenen Heerden. Hinter dieser Infanterie folgen die Topschi's oder Artillerie, deren Kanonen von Büffeln oder christlichen Sklaven, beide durch die Peitsche angetrieben, gezogen werden. Einige singen, andere erheben ein lautes Geschrei, oder feuern ihre scharf geladenen Gewehre in die Luft ab. Den Zug dieser sonderbaren Zusammensetzung von Barbaren verschiedener Gegenden, Zungen und Sitten, schließen die Anführer nach ihrem Range, prächtig ausgerüstet, und von einer Menge insolenter Diener und Sklaven umgeben, denen sie mit großer Freigebigkeit Hiebe austheilen, wenn sie sich nicht in einer respectvollen Entfernung von ihren hochmüthigen Herren halten. Unter den Schutz dieser Dienerschaft, ihrer Brutalität ungeachtet, stellen sich die Griechen, welche mit Lebensmitteln handeln, die Juden, welche alte und neue Kleider verkaufen, die Zigeuner, welche Hufschmiede, Zauberer und Wahrsager, Geflügeldiebe, und wenn es nöthig ist, Henker abgeben. Eine türkische Armee rückt nie ins Feld ohne jüdische Lieferanten. Diese liefern den Spahi's und Timarioten Gerste für ihre Pferde, und Brotkorn für die Leute, außer wenn die Armee für einige Zeit eine Stellung nimmt, in welchem Falle die Gegend, es mag Freund oder Feind seyn, in Contribution gesetzt wird. Wenn auf dem Marsche Halt gemacht und ein Lager genommen wird, so werden die Zelte für die höhern Officiere von ihren Leuten aufgeschlagen, und Bazars oder Märkte öffnen sich an verschiedenen Plätzen. Die Marodeurs bringen die Schaafe zu Markte, und was sie sonst gestohlen haben; die Zigeuner öffnen ihre Kasten mit Geflügel, das öfters von dem Schwefeldampfe erstickt ist, den sie unter den Bäumen machen, oder wo sich dieselben sonst aufhalten, um sie in ihre Gewalt zu bekommen; die Kaffeesieder stellen ihr Geräth auf; die Juden eröffnen Wechselbänke; die Soldaten singen unter Begleitung der Laute; der Seraskier oder oberste Anführer giebt Audienz, und die andern Chefs machen oder empfangen Besuche. Allein kein Mensch denkt daran, einen Posten oder eine Schildwache auszustellen; ein jeder legt sich nieder und ruht unter dem Schutze des Fatalismus, worin das Wesen des muselmännischen Glaubens besteht.

Die am 22sten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeiget Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau am 24. Juni 1825.

Eduard Gustav Schiller.

Meine am 22sten d. M. abgeschlossene Verlobung mit der Demoiselle Leopoldine Völkel, beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Der Königl. General-Commissions-Haupt-Journalist Friedrich.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Turawa den 17. Juni 1825.

Otto Baron von Zedlitz, Lieutenant im 24sten Inf. Regiment.

Helouise Baroneß von Zedlitz, geb. von Garnier.

Gestern Nachmittag starb mein theurer Gatte, unser innig geliebter Vater, der hiesige Rathsherr und Apotheker, Herr Joseph Hiltmann, an Schleimschwindsucht, in einem Alter von 45 Jahren. Wer den Verewigten kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen. — Trennung ist ja das herbe Loos des Menschen, doch Wiedersehn auch die Hoffnung, die allein uns aufrecht erhalten kann!

Trachenberg den 12. Juni 1825.

Charlotte Hiltmann, geb. Heyn, als Gattin.

Albert, Maria } Hiltmann, als Kinder.

Den 12ten d. M. starb allhier, mein ältester Sohn, Carl Ernst Gottfried Schmidt, an der Abzehrung im 38sten Jahre seines Alters, welches Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzeiget.

Kupp den 14. Juni 1825.

Carl Friedrich Schmidt.

Das am 20sten d. Abends erfolgte Hinscheiden unseres geliebten Mannes und Vaters, des Königl. Würtembergischen Hofrathes und Leib-Arztes, Dr. Oswald, im 72sten Lebensjahre an Gallenruhr, zeigen wir mit tiefer Betrübniß allen unseren Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugung ergebenst an.

Carlsruhe den 21. Juni 1825.

Verw. Oswald, geb. Friderici.

Heinriette Oswald,
Ferdinand Oswald,
Heinrich Oswald,
Wilhelm Oswald,
Agnes Ballusek, geb. Oswald,
} als Kinder.

Hofrath Dr. Ballusek, als Schwiegersohn.

Nach langen Kränklichkeiten entschlief sanft am 23sten Juni um 5½ Uhr Mittags unser Seelenhirte, Seiner Hochwürden, der hiesige Stadt-Pfarrer, Herr Franz Herden, in einem Alter von 69 Jahren 11 Monaten. Durch 29 Jahre verrichtete er sein Amt als Seelensorger redlich und bieder. Unermüdete Dienstthätigkeit, frommer Sinn gegen Arme, ungeheuchelte Bescheidenheit, waren die schönen Tugenden seines edlen Charakters. Hier an Deinem Grabe steht die Gemeinde danksagend, mit Thränen benetzt, und wünschen ewigen Frieden Deiner Asche.

Prausnitz den 23. Juni 1825.

Die katholische Gemeinde.

Am 23sten Abends um 10 Uhr starb unser Vater und Bruder, der Bürger und Siegellack-Fabrikant Dan. Gottfr. Mayer, in einem Alter von 60 Jahren und 9 Monaten. Dies allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Breslau den 24. Juni 1825.

Die hinterbliebenen Tochter und Bruder.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 25sten: Die Soldaten. Major v. Böhm: Herr Baudius, als Gast.

Sonntag den 26sten: Der Leopoldstag.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Löhmann, F., die Fahrstraße unter dem Wasser oder Beschreibung der großen Unternehmung des von Hrn. M. J. Brunel so eben auszuführenden Baues eines doppelten Fahrwegs unter dem Bette der Themse zu London. Mit 5 lith. Zeichnungen. quer 4. Leipzig. F. Fleischer. br. 18 Sgr.

Menschenschicksale. Ein Lesebuch für Jung und Alt. 12. Aachen. La Ruelle. br. 18 Sgr.

Russell, J., Reise durch Deutschland und einige südliche Provinzen Oestreichs in den Jahren 1820, 21 und 22. Aus dem Engl. 2 Thle. 8. Leipzig. Liebeskind. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 23. Juni 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 10 D'n.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 7 D'n.
Roggen	= Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 10 D'n.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n.
Gerste	= Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n.	—	= Rthlr. = Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.	—	= Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n.	—	= Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.
Erbsen	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. = Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. = Sgr. = D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Elsner, von Pilgramsdorf; Hr. v. Tschirschky, von Domanze. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Seherr-Thoß, von Dobrau; Hr. v. Tschirschky, von Herrnmotschelnitz; Hr. König, Hüttenrath, von Matzdorf; Hr. Patten, Particulier, von England; Hr. Graf v. Haacke, Hofmarschall, von Berlin; Hr. Kaas, Apotheker, von Kalisch; Hr. Wachsmann, Kupferstecher; Hr. Gärtner, Kaufmann; Hr. Baudouin, Kaufmann, sämmtlich von Berlin; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Droiesky, Wirthschafts-Insp., von Jaroczin; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. v. Prittwitz, von Kreisewitz; Hr. v. Imhoff, General, von London; Hr. Holenz, Superintendent, von Tschöplowitz; Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorf; Hr. Heylmann, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Kapuczynsky, Kaufm., von Oppeln. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Jänisch, Kaufmann, von Porteauprince; Hr. Thies, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Collenbusch, Kaufmann, von Merseburg. — Im Rautenkranz: Frau Fürstin von Zuboff, von Wilna; Hr. v. Baykoff, Ruß. Staatsrath, von Warschau; Hr. Fischer, Kreis-Justizrath, von Goldberg; Hr. Hohaus, Kammer-Assessor, Hr. Strämke, Kanzlei-Inspektor, von Krotoschin; Herr Bonenblust, Kaufmann, von Petersburg; Hr. Lagrenee, Mahler, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Burgsdorf, von Reichau; Hr. v. Hochberg, Major, von Gaumitz; Hr. Fischer, Prediger, von Sandewalde. — Im goldnen Baum: Hr. v. Dehrmann, Kapitain, Hr. Schmidt, Kanonikus, beide von Neisse; Hr. Hoffmann, Wirthschafts-Inspekor, von Triebusch; Hr. Bielefeld, Kaufmann, von Posen; Hr. Graf v. Kospoth, von Briese; Hr. Thilo, Pastor, von Striegau. — Im goldnen Zepter: Hr. Gentner, Oberförster, von Windischmarchwitz; Hr. Bergmann, Partikulier, von Kalisch; Hr. Hegner, General-Pächter, von Olobock. — In der großen Stube: Hr. v. Thierbach, Kapitain, von Zieserwitz; Hr. Bogenhardt, Wirthschafts-Inspektor, von Gr. Graben; Hr. Grzibowsky, Probst, von Kempen; Hr. Janaszewsky, Commendarius, Hr. Siwicky, Pfarrer, beide von Schrimm; Hr. Hoffmann, Kontrolleur, von Namslau; Hr. Hoffmann, Wirthschafts-Inspector, von Tarnast; Hr. Meyer, Kontrolleur, von Namslau; Hr. Marcks, Stadtrichter, von Wartenberg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron von Sommerfeld, von Kruschine. — In der goldnen Sonne: Hr Satorius, Kaufmann, von Berlin. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Dieckhoff, Wirthschafts-Inspector, von Dombrowka; Hr. Pavelt, Oberamtmann, von Ulbersdorf; Hr. Thamm, Apotheker, von Ratibor. — Im rothen Löwen: Hr. Reymann, Syndikus, Hr. Hoppe, Particulier, von Jauer. — Im weißen Storch: Hr. Joachimsthal, Gutsbes., von Michelwitz. — In Stadt Berlin: Hr. v. Massow, Geheimerath, von Neuguth. — In Privat-Logis: Hr. v. Spiegel, Landes-Aeltester, von Gros-Schweinern, Bischofsgasse Nro. 3; Hr. Kolley, Kreis-Physikus, von Gleiwitz, Neumarkt No. 7; Hr. Metzke, Justiz-Kommissar, von Glogau, Herrngasse No. 27; Hr. Lappe, Gutsbes., von Buckowine, Odergasse No. 3; Hr. Fischer, Gutsbes., von Langöls, Schweidnitzergasse No. 39; Hr. Winter, Kaufmann, von Reichenbach, Hummerey Nro. 3; Hr. Fichtner, Pastor, von Pitschen, Reuschegasse No. 27; Hr. Graf v. Matuschka, von Pitschen, Dom No. 11; Hr. v. Bayer, Hauptmann, von Rawicz, Mühlgasse No. 24; Hr. Bönisch, Apotheker, von Münsterberg, Ohlauergasse No. 78; Hr. Richter, Regierungs-Conducteur, von Neuwaldau, Schweidnitzergasse No. 50; Hr. Tralles, Gutsbes., von Klein-Raacke, Ritterplatz N. 8.

Erste Beilage zu No. 74. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juny 1825.

(Bekanntmachung.) Um auch dem platten Lande eine schnelle Briefbeförderung, gegen ein mäßiges Bestellgeld zu verschaffen, ist hieselbst eine Land-Boten-Post eingerichtet worden, die den 1sten k. M. ihren Anfang nehmen wird. Alle Briefe und kleinen Päckel bis zu 6 Pfund die auf eine Entfernung bis 3 Meilen lauten, werden hier aus dem Orte des Mittwochs und Sonnabends Vormittag bis 11 Uhr angenommen, an welchen Tagen die Boten um 12 Uhr abgehen. Vom Lande bringen die Boten dergleichen mit, und kommen des Dienstags und Freitags Abends hier an. Gerichtliche Insinuations-Dokumente werden durch diese Boten auch besorgt und bescheiniget zurückgebracht. Das Bestellgeld aufs Land und vom Lande, welches sogleich bei der Abgabe zu entrichten ist, beträgt: a) für einen Brief vom Gewicht bis 16 Loth, auf 1 1/2 Meile Entfernung 1 Sgr., auf 2 Meilen Entfernung 2 Sgr., auf 3 Meilen Entfernung 2 1/2 Sgr., b) Briefe über 16 Loth schwer und Packete bis zu 6 Pfd. zahlen den doppelten Satz. Nur allein von Behörden werden Verfügungen ohne Zahlung des Bestellgeldes angenommen, wenn von ihnen auf der Adresse bemerkt wird, daß es von dem Empfänger entrichtet werden müsse. Breslau den 22. Juni 1825. Königl. Ober-Post-Amt.

Oeffentlicher Dank.

Dem Stadt-Arzte und Geburtshelfer Herrn Zeidler in Glatz, zolle ich hierdurch gebührend, sowohl für die Rettung meines Lebens, welches vor zwei Jahren mit einer aufs höchste gestiegenen Krankheit bedroht war, die sich als ein mich seit zehn Jahren folterndes Gichtübel und schon durch äußerst schmerzhafte Anschwellung der Knochen aussprach: als auch für die nun vollkommene Heilung jener Krankheit, an der nicht nur ich, sondern auch mehrere mich behandelte Aerzte verzweifelten, meinen ergebensten innigsten als schuldigsten Dank.

J. Raschdorf, Schuhmachermeister in Glatz.

(Aufforderung.) Nachdem der bisherige außerordentliche Auctionator Hirschfeld allhier, bei Niederlegung dessen Geschäftsbetriebes um Zurückgabe der vorschriftsmäßig bestellten, bei uns deponirten Caution von 500 Rthlr. gebeten hat, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an diese bestellte Caution zu haben glauben, hiermit vorgefordert, binnen 8 Wochen und zwar längstens bis zum 16. August d. J. bei uns oder bei dem Königl. Polizei-Präsidio hieselbst sich damit zu melden, oder zu gewärtigen, daß nach Verlauf dieser Frist die Caution an den Deponenten oder dessen Rechtsinhaber wird zurückgegeben werden. Breslau den 17ten May 1825. Königl. Regierung IIte Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Der Ober-Zoll-Controlleur Opitz, der Grenz-Gensd'arme Wachtmeister Roussel und der Grenz-Gensd'arme Schmeißner, bemerkten am 11ten d. M. Nachts 11 Uhr im Grenzbezirke Reichenbach in der Preußischen Ober-Lausitz in der Nähe des Zollhauses zu Schwerta außerhalb der Zollstraße einen von der böhmischen Grenze kommenden Mann, welcher mit einer Hucke beladen war und auf ihren Zuruf: halt! unter Abwerfung der Hucke entsprang. In der im Stiche gelassenen Hucke, 45 Pfd. brutto an Gewicht, haben sich netto 42 Pfd. baumwollne Stuhlwaaren, als: 4 Stück Cattun (bedruckt), 11 Stück Hamann, weiß; 2 Stück Mull, weiß; 1 Stück Wallis, weiß; 1 Stück Nanquin, roth gestreift; 2 Dutzend weißbaumwollne Cattuntücher, mit roth und blau gedruckten Kanten, gefunden. Dieser Vorfall wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht und der entsprungene unbekannte Eigenthümer dieser Waaren vorgeladen: sich binnen 4 Wochen von dem Tage an, daß diese Bekanntmachung zum erstenmale in den Intelligenzblättern eingerückt ist,

spätestens in Termino den 18. Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach, in der Preußischen Ober-Lausitz, zu melden, und sein Eigenthum an den angehaltenen Waaren nachzuweisen, auch sich über die Defraudation gehörig zu verantworten, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen: daß in Gemäßheit der Zoll-Ordnung vom 26. May 1818 §. 111 und der Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 51. §. 180. mit der Confiscation der angehaltenen Waaren und der Berechnung der Loosung zur Straf-Kasse, sonder Anstand verfahren werden soll. Liegnitz den 31. May 1825.

Königlich Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind von dem Ober-Zoll-Controlleur Grzesiewicz in dem Gaststalle des Schulzen und Gastwirths Gottlieb Gleisberg zu Radmeritz, Preußischen Antheils in der Ober-Lausitz am 27sten December 1824 unter der Krippe mit Stroh versteckt, rohe baumwollene geköperte Stuhl-Waaren aufgefunden worden, welche nach der Vermessung bestehen: 1) in 1 Stück von 76 Ellen; 2) in 1 Stück von 76 1/4 Ellen; 3) in 1 Stück von 75 1/2 Elle; 4) in 1 Stück von 74 3/4 Ellen; 5) in 1 Stück von 76 Stück und 6) in ein dito von 75 3/4 Ellen, sämmtlich Wiener Maaß; und in 3 Paketen, jedes zu 3 Stück von resp. 46, 48 und 45 Pfd. netto schwer, verpackt waren. Der Eigenthümer dieser Waaren hat bis jetzt nicht ausgemittelt werden können. Es wird daher dieser Vorfall nach Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung Thl. 1. Tit. 51. §. 180. hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und der oder die Eigenthümer dieser Waaren hierdurch vorgeladen, in einem Zeitraum von 4 Wochen von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum erstenmale den Intelligenz-Blättern eingerückt worden, spätestens aber in Termino den 18ten July d. J. Vormittag um 10 Uhr vor dem Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Preußischen Ober-Lausitz zu erscheinen, das Eigenthum dieser Waaren nachzuweisen, auch sich über die Defraudation zu verantworten, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß diese heimlich eingeschwärzten Waaren nach Vorschrift des §. 111. der Zoll-Ordnung vom 26. May 1818 confiscirt und mit dem Verkaufe und der Berechnung der Losung zur Straf-Kasse ohne Anstand verfahren werden soll. Liegnitz den 3ten Juny 1825. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau, werden, auf den Antrag der verwittweten Lehngutsbesitzerin Häusler, Anna Rosine geborne Schmidt zu Semmelwitz bei Jauer, deren mit dem verstorbenen Lehngutsbesitzer Jeremias Häusler zu Semmelwitz in der Ehe erzeugter Sohn Ernst Benjamin Häusler welcher am 9ten März 1794 geboren, im Kriegs-Jahre 1813 in einem Alter von 19 Jahren zur Jauerschen Landwehr als Uhlane ausgehoben worden, und demnächst mit seinem Landwehr-Uhlanen-Regiment nach Sachsen ausmarschirt ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachrichten mehr eingegangen sind, für seine Person oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich aufgefordert, sich innerhalb eines Zeitraums von 9 Monaten bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte oder in der Registratur desselben, spätestens aber in dem auf den 1. Oct. 1825 Mittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Born im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich aber von Seiten des abwesenden Landwehr-Uhlanen Ernst Benj. Häusler innerhalb der obigen Frist oder in dem anberaumten Termine Niemand und außer seiner vorbenannten Mutter auch keine andern Erben und Erbnehmer sich melden, so wird auf Todes-Erklärung des verschollenen Häusler, und was dem anhängig nach Vorschrift der Gesetze erkannt und sein in 173 Rthlr. 26 Sgr. bestehendes Vermögens seiner vorbenannten Mutter, als dessen bis jetzt bekannten Erbin zugesprochen werden. Breslau den 21ten September 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Kurators der Caroline Freyin von Eichendorffschen Liquidations-Masse, die im Fürstenthum Ratibor und dessen Ratiborer Kreise belegenen Güter, Slawikau, Antheil Grzegorzowitz, Oderwald oder Cassocki, Summin und Gurek nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden sollen und die Bietungs-Termine auf den 30sten

September 1825, den 30. December 1825 und besonders den 30. März 1826, jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb angesetzt worden, so wird solches und daß gedachte Güter nach der davon aufgenommenen Kreis-Justizräthlichen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 138,716 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht a) daß der Verkauf der Güter in Pausch und Bogen ohne Eviction mit allen Natural-Beständen, sowohl an Produkten als Fabrikaten und Vieh-Corporibus, blos mit Ausnahme der vorhandenen Kassen-Bestände und der sämmtlichen Activ- und Passiv-Geld-Reste, geschieht, b) daß vom Tage der Natural-Uebergabe die Nutzungen und Lasten, so wie die Gefahr auf den Käufer übergehen, von welchem Zeitpunkte an Letzterer auch die etwanigen rückständigen Kaufgelder oder übernommenen Kapitalien zu verzinsen hat, c) daß Käufer 1/3 des Liciti vor oder spätestens im Natural-Traditions-Termine einzahlen, und d) vom Käufer die mit den Viehpächtern und dem Arrende-Pächter, so wie mit dem Pächter der Brettmühle bestehenden Verträge bis zu Ende ihrer Pachtzeit gehalten werden müssen, und daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, die Grundstücke dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen werden sollen, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, Ratibor den 10 Juni 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Landes-Inquisitoriat wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht: daß in einer bei uns schwebenden Untersuchungs-Sache der Inkulpat geständig ist, kurz vor Weihnachten eines Abends auf der Straße von Breslau nach Radwanitz von einem Fuhrmannswagen 1) mehrere Dutzend Halstücher von verschiedener Gattung und diversen Mustern, 2) ein Stück Spitzen von circa 30 Ellen, 3) 72 Rollen schmales, schwarzes sogenanntes Reinisch-Band und 4) ein Stück blau gefärbte Leinwand in einem Paquet von Papier gestohlen zu haben, ohne daß er im Stande gewesen ist, anzugeben, wer und woher der Fuhrmann gewesen. Es wird daher derjenige, welchem dieser Diebstahl widerfahren, aufgefordert, sich binnen spätestens 4 Wochen zu melden, seine Eigenthums-Ansprüche gesetzlich geltend zu machen und nach erfolgtem Nachweiß deren Ausfolgung, entgegen gesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß darüber nach Vorschrift der Gesetze anderweitig werde verfügt werden. Breslau den 13. Juni 1825. Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Es bedarf die Brücke über den Ohlaufluß bei Althofnaß, auf dem Wege von hier über Groß-Tschansch nach Treschen einer Ausbesserung, die künftigen Montag den 27sten d. M. beginnen und 3 Wochen dauern wird. Dies wird dem Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht, und hat dasselbe sich bei Fuhren während dieser Zeit nach jener Gegend des Weges von hier über Zedlitz und Ottwitz zu bedienen. Breslau den 23. Juny 1825.
Königl. Landräthl. Amt. gez. Graf v. Königsdorff.

(Bekanntmachung betreffend die Verbindung der Königlichen General-Commission von Ober-Schlesien mit der von Nieder-Schlesien.) Nachdem auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs die bisher für Ober-Schlesien in Groß-Strehlitz bestandene General-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, mit der für Nieder-Schlesien in Breslau bestehenden General-Commission verbunden werden soll; so bringe ich diese Allerhöchste Bestimmung hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wirksamkeit der Königlichen General-Commission zu Groß-Strehlitz mit dem 1sten July c. a. aufhören und von diesem Tage ab, die obere Leitung aller Geschäfte welche die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Schlesien betreffen, in Breslau, bei der Königl. General-Commission von Schlesien, statt finden wird. Es soll jedoch bis zum 1sten October c. zu Groß-Strehlitz eine Deputation der Königl. General-Commission von Schlesien verbleiben, an welche bis dahin alle Gesuche und Anträge in speziellen Regulirungs-Sachen, zu richten sind, alle Gesuche aber, welche Generalien betreffen, müssen schon vom 1sten July c. ab, an die Königliche General-Commission von Schlesien nach Breslau addressirt werden. Breslau den 21sten Juny 1825.
Der Königl. General-Commissarius von Schlesien. v. Johnston.

(Edictal-Citation.) Trachenberg den 11. Juni 1825. Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeld Trachenberger Fürstenthums-Gerichts, als Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt, werden auf den Antrag des Curators, der bereits seit 20 Jahren abwesende Schuhmacher Johann Gottlieb Großmann, von Klein-Peterwitz, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 3. April 1826 früh um 9 Uhr, bei dem hiesigen Fürstenthums-Gerichte angesetzten Termine, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß der Johann Gottlieb Großmann für todt erklärt und was dem anhängig, erkannt werden wird.

Das Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht, als das Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf Antrag der Erben des zu Jordansmühle verstorbenen Ober-Amtmann Christian Gottschling sen., ehemaliger General-Pächter der Hausdorffer Güter, Neumarktschen Kreises, über dessen Nachlaß ex decreto de hod. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen drei Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen und zu bescheinigen, oder spätestens in dem auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine auf unserm Gerichts-Zimmer in Person oder durch zuläßige mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Mandatarien, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft, der hiesige Stadt-Richter Reinsch und Stadt-Richter Gruezmacher zu Zobten, vorgeschlagen wird, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originale vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protocoll zu verhandeln und die Ansetzung in die Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich wird allen und jeden die von dem verstorbenen Ober-Amtmann Christian Gottschling etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich oder in Verwahrung haben, oder welche demselben etwas bezahlen sollen, hiermit aufgegeben, den Erben desselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches anhero anzuzeigen und die, in Händen habenden Gelder und Sachen jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls eine etwanige Zahlung als nicht geschehen geachtet werden und die Verschweigung und Zurückhaltung der Sachen oder Gelder die Folge haben wird, daß die Inhaber alles ihres daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig werden erklärt werden. Strehlen den 6. April 1825.

Gräfl. v. Sandreczkysches Justiz-Amt. v. Paczensky.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 6sten Juny 1825. Das unterzeichnete Gerichts-Amt füget dem Publico hiermit zu wissen, daß die vorhandene Activ-Masse des in Schulden verfallenen hiesigen Häusler und Weber Carl Gottlob Herzog binnen vier Wochen unter die bekannten Gläubiger getheilt werden soll, weshalb unbekannte Creditoren ihre Gerechtsame nach Maasgabe der §. 7. der Concurs-Ordnung binnen dieser Frist wahrzunehmen haben.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güther.

Theiler. Heege.

(Edictal-Citation.) Der seit einigen 20 Jahren verschollene, in den Jahren 1803 bis 1806 bei dem Hochlöblichen v. Gravertschen Regiment in Glatz gestandene Mousquetier Jacob Wygasch senior aus Blechhammer, Coseler Kreises, wird, da er seit dem Jahre 1804 keine Nachricht von sich gegeben, nicht minder werden die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens in Termino den 17ten September 1825 bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigen-

falls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich meldenden und legitimirten Erben verabfolgt werden wird. Schloß Birawa Coseler Kreises den 18ten Novbr. 1824.

Das Fürstlich August v. Hohenlohesche Justiz-Amt Schlawentzitz.

(Auction.) Es sollen zwei Kutschenpferde (Schimmel) auf den 27sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr in der Residenz des verstorbenen Dohmstifts-Prälaten Herrn von Blacha No. 17. auf dem Dohm gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Dohm Breslau den 18ten Juny 1825.

Das Prälat v. Blachasche Testaments-Exekutorium.

(Bau-Verdingung.) Ein Schaafstall-Dach auf Mauern von c. 70 und eine Scheuer ganz von Holz von c. 130 Ellen bis Steinau auf der Oder zu liefern und ohnweit davon am Bauplatz aufzusetzen. Zimmermeister werden aufgefordert wegen Uebernahme dieses Baues Sonntag den 3ten July in Person oder schriftlich mit ihren Offerten sich zu melden in Wildschütz bei Breslau.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 30. Juni und die folgenden Tage, soll in dem Hause No. 35. am Ringe ohnweit der grünen Röhre, das von dem verstorbenen Kaufmann Katzer hinterlassene bedeutende Waarenlaager, bestehend aus Sägen, Feilen, allen Gattungen von Thür-, Schrank- und Vorlege-Schlösser, Rasir-, Tafel-, Feder- und Tischmesser, Bleifedern, Nürnberger Spiegel, feine Damen- und andern Gattungen von Scheeren, Ofenthüren, Sporen, Steigbügel, Kandaren, Striegeln, Waagebalken und eine Menge anderer Gegenstände einer Eisen- und Kurz-Waaren-Handlung, im Wege der Auction verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 24. Juni 1825.

Samuel Piere, Königl. Conces. Auctions-Commissair.

(Auction.) Montag als den 27sten früh um 9 Uhr werde ich, Veränderungshalber, auf der Ohlauer-Gasse No. 47. Porzellain, Gläser, Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern. Samuel Piere, Concess. Auctions-Commissair.

(Auction.) Mittwoch als den 29sten werde ich auf der Heiligen Geist-Gasse No. 20. wegen Veränderung, sehr schönes Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

Samuel Piere, Conces. Auctions-Commissair.

(Anzeige.) Bei der angekündigten Auction den 27sten d. M. auf der Nicolai-Straße No. 75. kommt ein Forto von Mahagoniholz um 11 Uhr mit vor.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Aufforderung.) Der Kanonier Göllner, jetzt außer Dienst, 1815 beim 5ten Armeecorps, unter Brigade des Herrn Major Schorlemmer, in Burschendienst beim Adjutant Hrn. von Reisewitz und lange Zeit im Quartier beim Regierungs-Advocat Holtzer in Cöthen in Anhalt, wird ersucht: seine Adresse sobald als möglich an den Unterzeichneten, ohne Postfrey einzuschicken. Cöthen in Anhalt im Juni 1825. Holtzer.

(Capital zu verleihen.) 550 Rthlr. sind bald, jedoch blos auf eine erste hiesige städtische Hypothek zu vergeben. Das Nähere sagt Herr Agent Stock auf der Schuhbrücke im Saukopf.

(Haus in Oswitz zu verkaufen.) Es ist daselbst ein Haus, in dem besten Bau-Stande, worinn 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Stall und großer Boden-Gelaß, nebst einem Gemüse- und Obstgarten zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

(Zu verkaufen) sind mehrere leichte Reise- und Stadt-Wagen, vor dem Nicolai-Thor Langengasse No. 110.

(Zu verkaufen) sind verschiedene Reit- und Wagen-Pferde Langengasse No. 110.

(Anzeige.) Leere Weinfässer verschiedener Größe stehen zum billigen Verkauf in der Weinhandlung No. 2. am Paradeplatz.

(Anzeige.) Einige hundert Eimer leere Weinfässer in Eisenband, in Gebinden von 6, 10, 12 und 16 Eimer sind zu verkaufen, in Breslau, Schmiedebrücke in der Weintraube.

(Anzeige.) Besten Spiritus 85 Grad nach Tralles empfiehlt sowohl im Einzeln, als auch im Ganzen zum möglichst billigen Preise

C. W. Fitschulky, Reusche-Straße in der grünen Eiche.

Nachricht an die Herren Blumenliebhaber und Mineralogen.

Zwei französische Gärtner von Lyon und Paris sind so eben mit einer der schönsten Sammlungen von Pflanzen hier angelangt. Einer Sammlung wie sie der entschiedendste Liebhaber sowohl fürs Treibhaus als für die freie Erde nur immer wünschen kann.

Diese Sammlung enthält eine große Verschiedenheit von Camellia Japonica, Peonia arborea, Kalmia bankia, Protea arxaria, Strilizia, Daphne pittosporum, Melaleuca, Metrosideros magnolia, Azalea, Andromeda, Eugenia, Gardenia, Ilyseum, Mespillus Japonica, Clethra arborea de Madera, Mimosa, Acasia olea, Orangenbäume, eine große Auswahl von Rosenstöcken, Viburnum, Rhodendros, Seringa, Ebiscus und eine bedeutende Anzahl anderer sehr kostbarer Pflanzen. Da die nähere Beschreibung davon zu weitläuftig seyn würde, so erwähnt man nur blos derjenigen Arten, die der Mehrheit der Liebhaber schon bekannt sind. Ueberdies besitzen sie ein großes Sortiment Ranunkeln, Anemonen, Crocus und der seltensten Knollengewächse. Alles ist wohl und gut erhalten. Der größte Theil befindet sich in Erdballen mit Moos gut verpackt, worin sie ihre natürliche Frische behalten haben, dergestalt, als wären sie in Treibhäusern gezogen.

Der Unterzeichnete darf hoffen von den Herren Kennern mit Besuchen beehrt zu werden und wird sich bemühen ihr Zutrauen zu verdienen.

Sie besitzen nächstdem eine schöne Sammlung Mineralien aus der Dauphiné, die sie zu einem mäßigen Preis verkaufen.

Man findet sie zu jeder Zeit in den 3 Bergen auf gleicher Erde No. 3. wo sie nur wenige Tage verweilen werden.

Breslau den 25ten Juni 1825. Rançel.

Marcuson & Comp. Optici, Mechanici und Inhaber des Technischen Bureau zu Berlin, empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko

bei ihrer Anwesenheit hieselbst, mit einem Lager optischer, mathematischer, phisicalischer, meteorologischer, chirurgischer und vieler anderer Instrumente auf das Beste ganz ergebenst: namentlich mit Conservations-Brillen und Lorgnettes, in Gold, Silber, Schildkröt, Perlmutter, Horn und Stahl gefaßt, Theater-Perspectiven, höchst elegant und geschmackvoll aptirt, kleinen und größern Fernröhren von 10 bis 500 Rthlrn., Laterna Magica, Cammera Obscuren und anderen hieher gehörigen Sachen, mit Reißzeugen in jeder Größe, vorzüglich mit den neu angefertigten, für die Herren Offiziers höchst portativ und fleißig gearbeitet, Boussolen, Meßtischen und Ketten, Transporteuren, einzelnen Zirkeln, Zieh-, Schreib- und Zeichenfedern, mit den beliebten Platina-Feuer-Maschinen ohne Electrophor (nach Döbereiner in Göttingen), Compressions und andern Feuerzeugen, Electrisir-Maschinen und Galvanischen Apparaten, verschiedenen Electrometern u. s. w., Barometer, Thermometer, Alcoholometer und Lutrometern, mit Flinten, Aderlaß- und Schröpfschneppern, Impfnadeln, Troacare für Schaafe und Rinder, Kniff und Tull-Maschinen, für deren Güte garantirt wird, mit Caffee-Maschinen, um damit in höchstens 5 Minuten Zeit, fertigen Caffee machen zu können, mit Erd- und Himmels-Globen und dergl. mehr. Da es nicht möglich ist, jeden gütigst verlangten Gegenstand vorräthig oder gegenwärtig zu haben, so wird solcher doch baldmöglichst unter dem Versprechen reellster Bedienung angefertigt und überschickt werden. Die Wohnung während der Markt-Zeit ist auf dem großen Ringe, bei dem Gelbgießer-Meister Hrn. Carl.

(Anzeige.) Sehr schönen weißen Leim, der Stein 3 Rthlr. 25 Sgr. Court., einzeln das Pfund 11 Sgr. Mze., Mittel-Sorte 3 1/2 Rthlr., das Pfund 10 Sgr., ordinairen das Pfund 8 Sgr. Mze. Brenn- und Politur-Spiritus, das Quart 7 Sgr., im Eimer bedeutend billiger, feinen und ordinairen Schellack, Firnis ꝛc. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

J. J. Rößinger aus Dresden

empfiehlt sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publicum mit einem vorzüglich schönen Sortiment feinen Stickereien, als: Kleidern, Oberröcken, verschiedene Neu-

beiten in Hals-Ausputz, wie auch eine vorzüglich große Auswahl in feinen Hauben, Streifen, Busenkrausen für Herren u. m. dgl. und verkaufe im Ganzen und Einzeln zu dem möglichst billigsten Preise. Mein Verkauf ist Riemerzeilen-Ecke im Hause des Hrn. Brachvogel 1 Stiege.

(Neuen holländischen Käse) erhielt ich eben eine Parthie und offerire solchen möglichst billig. S. G. Schröter, Ohlauer Strafse.

(Anzeige.) Schönen gelben Schellack pro Pfd. 14 Sgr., Leim von 3 1/6 bis 3 3/4 Rthlr. nach Qualität und extra feines Oel zu 5 1/3 und 6 Rthlr. pro Stein, offerirt
C. F. Wielisch, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Zochers Modehandlung aus Dresden empfiehlt sich mit den neusten Damenhüten und Bonnets, auch mit italienischen, französischen und deutschen Strohhüten, Wiener Locken und mehrern Gegenständen des Putzes und der Moden. Paradeplatz und Nikolaistraßen-Ecke No. 1, erste Etage.

C. M. Lutz aus Berlin
in seiner Bude am Naschmarkt empfiehlt sich zu diesem Markt nicht nur mit seinem Lager modernster Petinet-Waaren eigener Fabrik, sondern auch mit einem Commissions-Lager verschiedener weißer Waaren aus der Fabrik des Herrn Patzig aus Berlin, bestehend in Gazen, Mull und Bastard aller Art, Jèloucke, coul. Gaze zu Hüthen und dergleichen Artikel zu dem möglichst billigsten Preisen. Zugleich bemerkt derselbe, daß er wegen der Frankfurt a. d. O. Messe bereits Freitag den 8. Juli von Breslau abreisen muß, und ersucht daher seine respectiven Kunden Ihre Ankäufe möglichst früh zu besorgen.

(Illuminations-Anzeige.) Aufgemuntert durch den allgemeinen gütigen Beifall, den meine am 5ten Juny gegebene Illumination sich erworben hat, so wie der vielfachen Aufforderung zu Folge, beehre ich mich hiermit, Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich künftigen Sonntag als den 26sten Juny (sobald die Witterung günstig ist) eine brillante Illumination veranstalte. Diesmal wird der hohe Obelisk so wie die Wasserparthien mit farbigen Feuer erleuchtet und in den Gängen ganz neue transparente Gemälde aufgestellt seyn. Um geneigten Besuch bittet
Leuckart, Coffetier im Garten zum Prinz von Preußen vor dem Sandthore.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. Juni werde ich das erste Kegel-Ausschieben geben, bitte um geneigten Zuspruch; für die Zufriedenheit werde ich bemüht seyn zu sorgen.
C. Eger, Coffetier in Höfchen.

(Zur Nachricht.) Künftigen Sonntag den 26sten d. haben wir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung auf der Bischofs-Straße im großen Redouten Saale die letzte Vorstellung geben werden, wo zum Beschluß ein großes neues Ballet gegeben werden wird. Für gute Musik ist gesorgt. Der Anfang halb 8 Uhr.
Die französische Familie Amiot.

(Anzeige.) Nicht Molkenkur, wie es den 2ten Mai d. J. irrthümlich hieß; sondern gute und geschmackvolle Ziegenmilch offerirt zu billigen Preisen seinen hochgeehrten Badegästen.
T. Elger.

(Anzeige.) Der Dünger ist auf Johanni 1825 zu verpachten, näheres bei der Gastwirthin Koppel im Pokoyhof No. 3.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Classe 52ster Lotterie und zur kleinen Lotterie empfiehlt sich H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Während der Reise des Unterzeichneten nach Italien und der Schweiz rc. wird der Musik-Unterricht nach Logier's Methode, in seinem Institut: „Ohlauerstraße N. 12. beim Kaufmann Koschel" von dem Musikbeflissenen Immanuel Saurrmann fortgesetzt werden. Es empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Breslau d. 25. Juni 1825. Carl Freudenberg.

(Loosen=Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 52ster Lotterie empfiehlt sich
Schreiber, Salz=Ring im weißen Löwen.

(Für Eltern und Vormünder.) In dem zu Radtschütz bei Köben errichteten Erziehungs=Institut für Knaben vom 7ten bis zum 15ten Jahre, welches nunmehr eröffnet worden, können noch mehrere Zöglinge aufgenommen werden. Alle gewöhnliche Unterrichts=Gegenstände werden gelehrt. Die jährliche Pension ist 120 Rthlr. Eltern oder Vormünder, welche darüber eine nähere Auskunft zu erhalten wünschen, wird der Unterzeichnete den Plan des Unterrichts und der Behandlung der Knaben vorzulegen sich die Ehre geben. Radtschütz bei Köben den 1sten Juny 1825. Brückenstein, gewesener erster Lehrer an dem Institut zu Königsfeld.

(Offner Dienst.) Ein cautionsfähiger, mit gehörigen Zeugnissen versehener Dienstbrauer findet Anstellung in Craschnitz bei Militsch.

(Offne Pacht.) Das Urbar zu Gros=Krutschen bei Prausnitz ist zu verpachten und kann sogleich von cautionsfähigen Pächtern übernommen werden.

(Anzeige.) Ein qualificirter Pensionair, wird bei einer mit allen Rubriquen versehenen Landwirthschaft gegen billige Bedingungen angenommen und erfährt den Ort seiner Bestimmung im Commissions Büreau fürs platte Land in Schlesien. Roßmarkt No. 14. Schüler.

(Gesuch.) Eine geübte Taback=Packern findet Beschäftigung Schweidnitzer=Straße zum goldnen Löwen No. 5.

(Anzeige.) Ein junger Mensch, der einige Vor= und Schulkenntnisse hat, wünscht die Land=Wirthschaft gegen Bezahlung einer billigen Pension zu erlernen, das Nähere Schweidnitzer=Gasse Nro. 814. im 2ten Stock.

(Verloren gegangen.) Es ist am vorigen Dienstag als den 14ten d. ein Taschentuch von französischen Battist mit einer Hohlnaht ausgenäht und in einer Ecke der Vornamen Johanna ganz und der Anfangsbuchstabe eines Familien=Namens gestickt, verloren gegangen. Wer dasselbe auf dem Paradeplatz im goldnen Kreuz eine Treppe hoch wiederbringt, erhält dafür den vollen Werth des Tuchs als Belohnung.

(Reise=Gelegenheit.) Eine Retour=Reisegelegenheit auf den 26sten und 27sten nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist im rothen Hause in der Gaststube zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist die erste Etage am Ringe neben der Naschmarkts=Apotheke No. 43., bestehend aus fünf Stuben, drei Kabinets, Küche, Keller, Stallung auf zwei Pferde, Wagenplatz, Heu= und Strohboden, nöthigenfalls auch ein Haferboden. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) in den 7 Kurfürsten der 2te Stock, bestehend aus 5 bis 6 heitzbaren Piecen, 3 Alkoven, verschloßnen großen Entré nebst vielem Beigelaß, und ist veränderungswegen bald oder zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) ist der Hausladen in Nro. 3. am Ringe und daselbst im 3ten Stock das Nähere zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf dem Ringe No. 3. ist das Gewölbe vorn heraus nebst Schreibstube und Remisen Term. Michaelis 1826 oder auch schon Termino Weihnachten 1825 zu vermiethen. Das Nähere ist drei Treppen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Schweidnitzer Anger, Garten=Straße No. 9. ist ein Salon nebst Stube und zugehöriges Parterre als Sommer=Logis zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere No. 15. bei dem Goldsticker Krause.

Zweite Beilage zu No. 74. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juny 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Hutmacher Samuel Gottlob Schröder gehörige, und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 3776 Rthlr. 3 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 3760 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1321. auf dem Graben belegen, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten April a. c. und den 23sten Juny a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 26sten August a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Borowsky in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 23sten Januar 1825.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes, so wie der verwittweten Böttcher Schmidt, soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Böttcher Schmidt gehörige, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 2446 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 3065 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1339. auf dem Graben belegen, im Wege der freiwilligen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: In den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten August a. c. und den 29sten October c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30sten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Extrahenten der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 27sten May 1825. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Magistrats soll das dem Kretschmer Mathes gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe mit Inbegriff der Brau-Utensilien auf 30169 Rthlr. 24 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 34552 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte sub Nro. 1897. und 1899. auf der Schmiedebrücke und Juden-Gasse gelegene Haus nebst den dazu gehörigen Brau-Utensilien als: 1) eine Braupfanne; 2) zwei Braubütten; 3) eine eichene Wanne; 4) drei Gährbütten; 5) ein messingner Hahn; und 6) ein kupferner Trichter; im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 27sten September c. und den 29sten November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Vogt in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern

kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des hiesigen Magistrats der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Ubrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 31. May 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das der verehlichten Particulier Palm gehörige, sub No. 125. auf dem Hinter-Elbing belegene Haus und Garten, von circa 7 Morgen Flächeninnhalt, das Vincenz-Vorwerk genannt, welches gerichtlich auf 2940 Rthlr. Courant gewürdigt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Behuf sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 26ste April, 28ste Juny und 30ste August bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 30sten August c. peremtorisch anstehenden Bietungs-Termine Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzley, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Grundstück dem Meistbietenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anh. zur Allg. Ger. Ordnung statt findet. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger Amts-Kanzley als auch bei den hiesigen Königl. Stadt-Gerichten eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi et silentii perpetui hiemit eingeladen. Breslau den 14ten Februar 1825.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim Städtischen Leih-Amte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleidern, Kattun, Cambrick, Leinwand, seidnen und halbseidnen, leinenen und baumwollenen Waaren, Tuchen, einer Acht-Tage-Harfen-Uhr und einer Parthie neuer eiserner Thürschlösser ꝛc., in dem Leih-Amts-Locale im hiesigen Armen-Hause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 12ten Juli a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie dieselben Tage der folgenden Woche continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Breslau den 14. Juni 1825.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Auction.) Es sollen am 30sten Juny c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause Nro. 3. auf der Weidenstraße verschiedene Bretter an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 22sten Juny 1825.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 27sten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße 600 Pfd. rothes englisches Kett- und Schußgarn und 750 Pfd. weißes englisches Strickgarn in Parthien von 10 Pfund an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 15ten Juny 1825. Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Getreidehändler Kretschmerschen Erben werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 26sten October 1802 über die für den Kaufmann Joseph Friese bei dem Puschmannschen Hause No. 521. hieselbst eingetragenen, und laut Recognition vom 24sten July 1817 an den Getreidehändler Johann Gottlieb Kretschmer cedirten 900 Rthlr. c. e. Neun Hundert Reichsthaler, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in Termino den 4ten October die-

ses Jahres zu melden, indem die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, auch die Löschung des intabulirten Capitals erfolgen wird. Hirschberg den 18ten May 1825. Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das in der Stadt Löwen auf dem Ringe sub No. 104 gelegene brauberechtigte Haus, wozu 5 1/4 Scheffel Acker gehört, soll in den auf den 25. May, 27. Juni und peremtorie den 28sten Juli c. a. Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Terminen verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Löwen den 15ten März 1825. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Münsterberg den 3ten Juny 1825. In dem zwischen dem hiesigen Destillateur Benjamin Sachs und der Tochter des Handelsmanns Moses Unger zu Oels Namens Helena, sub dato Oels, den 24ten März 1824 errichteten und am 1sten d. M. vor uns anerkannten Ehe und Erbvertrag ist die unter Eheleuten hieselbst geltende statutarische Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

(Auction.) In Termino den 12ten July a. c. Vormittags 8 Uhr sollen in der Canzelley des unterzeichneten Cammer-Justiz-Amts die zur Concurs-Masse des Oberamtmann Barneth zu Trembatschau gehörenden Effecten, bestehend in einem goldenen Siegelring, Uhren, Bette, Leinen, Meubles und Hausgeräthe rc., desgleichen 4 Wagen-Pferde, 1 Reitpferd, 2 halbgedeckte ein Plau und ein offener Korbwagen, 3 Schlitten, Pferdegeschirr und Sattelzeug, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Wartenberg den 17ten Juny 1825.

Fürst. Curl. Freystandesherrl. Cammer-Justiz-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Die zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises, sub No. 5. belegene, nach der in unserer Registratur und in dem Gerichts-Kretscham zu Ober-Salzbrunn zu inspicirenden Taxe, ortsgerichtlich auf 1733 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Carl Gottlieb Oertelsche Handfröhnerstelle soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 25sten August l. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungstermine verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagtem Termine im Gerichtskretscham zu Ober-Salzbrunn zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 27sten Mai 1825.

Reichsgräflich von Hochbergsche Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Hausverkauf.) Ein größtentheils massives, in bestem Baustande befindliches isolirtes städtisches Haus mit Ziegelbedachung und sechs heitzbaren Piecen, nebst Wagenschuppen, Stall auf 2 Pferde, und einem an einem Flusse romantisch gelegenen Garten, ist für einen billigen zeitgemäßen Preis aus freier Hand zu verkaufen, und eignet sich vorzüglich für eine von ihren Einkünften lebenden Familie. Der Herr Justizrath Bahr in Breslau, wie auch der Haus-Eigenthümer in Militsch auf der deutschen Gasse Nro. 103. wird auf kostenfreie Anfragen darüber nähere Auskunft ertheilen. Kreisstadt Militsch den 27sten May 1825.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Herrnmotschelnitz bei Wohlau hat einen 4jährigen und einen 3jährigen ächten Schweizer Stier zu verkaufen.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominium Schlanz, Breslauer Kreises, stehen 100 zur Zucht taugbare Mutter-Schaafe aus einer seit mehrern 20 Jahren veredelten Heerde zum Verkauf; auch sind daselbst 70 ganz ausgemästete Schöpse, wovon die schwersten 120, die leichtesten 75 Pfund wiegen, zu verkaufen.

(Apotheken-Verkauf.) In einer Provinzial-Stadt ist Familien-Ereignissen wegen eine Apotheke sogleich aus freier Hand billig und unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Herren Gebrüder Bergmann zu Breslau.

(Zu verkaufen.) Wegen Mangel an Platz stellt das Dominium Pangau bei Bernstadt 368 Stück fein veredeltes von 1 bis incl. 5 Jahr altes einschüriges Mutter- und Gelde-Schaaf-Vieh billig zum Verkauf.

(Anzeige.) Rother und weißer Kleesaamen, wird gekauft
Karlsstraße No. 44. im Comptoir.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 27sten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr werde ich auf der Albrechts-Straße vor dem Hause des Herrn Sattlermeister Erpf No. 34. einen zwar gebrauchten, aber in Warschau gut gebauten Reisewagen an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant versteigern. Breslau den 20sten Juny 1825.
Pieré, concess. Auctionator.

(Auction.) Montag als den 27sten d., Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Nicolaistraße an der Herrnstraßen-Ecke No. 75 Veränderungshalber diverse Kleidungsstücke, Wäsche, Bette, Meubles, Zinn, Kupfer und Messing, Haus- und Küchengeräthe, gegen baare Bezahlung in Courant, meistbietend öffentlich versteigern.
Lerner, Auctions-Commissarius.

(Vortheilhaftes Anerbieten.) Zu einer einträglichen und sicheren Unternehmung wird ein solider Mann als Theilnehmer gesucht. Unterzeichneter giebt hierüber mündlich und auf postfreie Briefe nähere Auskunft.
Johann Hoffmann, Neuschestraße No. 55.

Stahlwaaren Laager der Fabrikanten Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen.

Einem geehrten Publiko empfehlen wir unser bekanntes, aufs neue wieder auf das vollständigste assortirtes Waaren-Laager, zu dem bevorstehenden Markte zur gefälligen Auswahl bestens. Dasselbe besteht aus den feinsten und besten Stahlwaaren aller Art, als Tafelmesser mit und ohne Ballance, mit Griffen von Elfenbein, Holz, Horn, Stahl ꝛc, dergleichen Dessert-, Trenschir-, Küchen-, Taschen-, Trenn-, Rasier- und Federmesser, wie auch Messerklingen, ferner: Papier-, Schneider-, Beutler-, Licht-Lampen und Damen-Scheeren aller Art, Form und Größe, Patent-Lichtscheeren, Säbel-, Degen-, Stoß- und Haurappierklingen, montirte Säbel und Kindersäbel, Pfropfenzieher, Stiefelzieher, Stiefeleisen, metallene Eß- und Kaffeelöffel, wie eine große Auswahl der modernsten Galanterie-Waaren in Stahl. Wir empfehlen zugleich unser beliebtes und bewährt gefundenes Eau de Cologne, und bemerken noch, daß auch für diesen Markt die billigsten Preise bestehen und bei en gros Geschäften der in Frankfurth a. O. zur Meßzeit übliche Rabatt gegeben wird. Der Stand unserer Marktbude ist unverändert auf dem großen Ringe an der Obergassen-Ecke.

(Marinirten Meer-Aal di Tagliamento) sehr zart und delikat, offerirt
S. G. Bauch, Albrechtsstraße No. 40.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unter Weges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerber-Gasse Nro. 3. in der gewesenen Töpfergasse.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedestraße Nro. 16. ist die dritte Etage, bestehend in 7 Piecen, ganz oder getheilt, oder auch die erste Etage zu vermiethen und das Nähere daselbst beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Weihnachten d. J. zu beziehen ist Junkernstraße No. 3. die zweite Etage, 5 Zimmer, 1 Alcoven, Küche, Zubehör auch Stallung für 2 bis 8 Pferde. Das Nähere eine Stiege hoch bei Madam Kopisch.

(Zu vermiethen) eine Wohnung in der 3ten Etage von 4 bis 6 Piecen, ganz oder getheilt, nebst Küche und Beigelaß, Termino Michaelis zu beziehen. Ferner eine Waaren-Remise nud ein großer Keller, erforderlichen Falls mit Benutzung einer Waage, in der Junkernstraße No. 31. dem Ober-Post-Amt gegenüber. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) und Michaeli a. c. zu beziehen ist der erste Stock in dem am Ringe und Hintermarkt sub Nro. 33. helegenen Eckhause, bestehend aus 9 Stuben, 3 Cabinets und Zubehör, so wie Stallung auf 4 Pferde und 2 Wagenplätze. Auch ist ein auf den Hintermarkt ausgehender Keller von Johanni a. c. ab zu vermiethen. Näheres bei der Eigenthümerin.

Literarische Nachrichten.

Handbuch
für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz,
oder
Wegweiser durch die interessantesten Partien dieser Gegenden.
Bearbeitet
von
Friedrich Wilhelm Martiny.
Nebst einer kleinen Postcharte von Schlesien und einem Kupfer.
Zweite vermehrte Auflage. In 8.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr., sauber geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Der große Beifall, welchen dieses Handbuch gefunden, ist hinreichender Beweis, daß es dem Bedarfe des Publikums entsprochen und den vorgesetzten Zweck erreicht hat. Kaum kann eine derer bis jetzt über diesen hehren Schauplatz der Natur handelnden Schriften mit dieser in die Reihe treten, denn, hier liefert der Verfasser eine gedrängte Uebersicht über das Ganze; statt das jene nur einen Theil unsers Gebirges bearbeiteten, mithin werden in diesem Buche Gegenden aufgestellt, die bisher noch nicht ausführlich beschrieben waren, und deren Entbehrung namhafte Lücken in diesem großen Tableau veranlaßte.

Das Werk selbst, mit vielem Fleiße bearbeitet, dient daher zu einem treuen Führer für jeden Reisenden, er mag sich seinen Plan erst entwerfen wollen, oder bereits in das Innere dieser Gegenden gedrungen seyn; ihm wird es als ein lieber Gefährte nach vollbrachter Reise jene heitern Stunden wieder zurückrufen, die wohl oft zu den glücklichsten unsers Lebens gehören.

W. G. Kornsche Buchhandlung.

Bei C. Fr. Amelang in Berlin ist erschienen und wurde so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Handbuch der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen, als praktischen Arzneimittellehre für Thierärzte und Landwirthe.
Oder:
allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzneimittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel, gegen die verschiedenen Krankheiten, anzuwenden sind. Bearbeitet von J. F. C. Dieterichs, Ober-Thierarzte zu Berlin, Lehrer der Thierheilkunde, correspondirendem Mitgliede der königl. franz. Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris. gr. 8. 342 Seiten. Weiß Druckp. Sauber geh. 1 Rthl. 10 Sgr.

Der Verfasser, durch seine frühern wissenschaftlich praktischen Schriften dem betreffenden Publikum schon hinlänglich bekannt, hat durch die Herausgabe dieses Werkes einem bisher sehr gefühlten Mangel abgeholfen, und es wird daher nicht nur den Thierärzten, sondern auch den Landwirthen eine sehr willkommene Erscheinung seyn; den Landwirthen besonders noch deshalb, da sie darin Anleitung finden, wie sie die mehresten, bei Krankheiten ihrer Hausthiere nöthigen, ihnen zuwachsenden Arzneimittel erkennen, solche selbst sammeln, zubereiten und anwenden können. Uebrigens entspricht dieses Werk seinem vorstehenden Titel vollkommen, und wird sich auch endlich durch seinen billigen Preis, bei einem sehr anständigen Aeußern, empfehlen.

So eben ist bei Carl Cnobloch in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Jaspis, D. L. S., die fromme Feier des Abendmahls. Ein Erbauungsbuch für denkende Christen. 8. Mit 1 Kupfer. geb. · 23 Sgr.

In dieser Schrift herrscht, wie in des rühmlichst bekannten Verfassers frühern Arbeiten der Art, ein rein christlicher und biblischer Sinn, ohne mystische Schwärmerei und ohne Einmischung dogmatischer Zänkereien, daher sie auch allen frommen Abendmahls-Genossen wahre Erbauung gewähren wird. Leipzig im May 1825.

So eben ist bei mir erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden:

Wenzel, Dr. K., die wahre Krätze, mit besonderer Berücksichtigung ihrer unrichtigen und Unheil stiftenden Behandlungsarten, als einer Quelle zahlloser furchtbarer chronischer Nachkrankheiten. 8. br. 15 Sgr.

Dieses durch viele Rezepte erläuterte Werkchen, welches sowohl des Verfassers eigene praktische Erfahrungen in Behandlung dieser Krankheit, als auch die Ansichten der berühmtesten Aerzte neuerer Zeit darüber, enthält, wird gewiß keinen Käufer unbefriedigt lassen.

Bamberg im May 1825. J. C. Dresch.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bürger's, G. A., Lehrbuch der Aesthetik. Herausgegeben von Karl von Reinhard. 2 Bänd. gr. 8. 3 Rthlr.

Dies schätzbare Werk enthält die noch gar nicht gedruckten Vorlesungen, welche der sel. Bürger 10 Jahre hindurch auf der Universität zu Göttingen mit ungetheiltem Beifall gehalten, die er immerfort berichtiget und erweitert, und zuletzt noch fast ganz umgearbeitet hat. Wenn das wahrhaft Gute und Schöne nie veraltet, so kann auch dieses Werk in der Zeit seit Bürgers Tode nichts von seinem Werthe verloren haben; jedenfalls darf es als eine der interessantesten Erscheinungen in der neueren Literatur empfohlen werden, da es das erste und einzige Buch ist, in welchem ein anerkannt großer Dichter seine Kunst in ihrem ganzen Umfange theoretisch und systematisch behandelt hat.

Ferner:

Neue Romane.

Fouqué, Fr., Bar. de la Motte, Sophie Ariele. Novelle. 8. 1 Rthl. 5 Sgr.

Laun, Fr., die Nacht in der Hölle. Roman. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Voß, Julius von, die ungleichen Brüder. Ein komischer Roman. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Derselbe, die Moden der guten alten Zeit. Ein launiges Sittengemälde a. d. Jahre 1750. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Bei uns verließ so eben folgendes wichtige Werk die Presse und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Die Preußische Monarchie unter Friedrich Wilhelm dem Dritten. Eine Darstellung der wichtigsten Staatsveränderungen und Kriegsereignisse von 1797 bis 1824. Den Freunden der vaterländischen Geschichte gewidmet. Mit drei Kupfern und einer Karte. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Flittnersche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Subscriptions-Anzeige.

Arnds, Dr. Joh., vier Bücher vom wahren Christenthum, ein ächt evangelisches Erbauungsbuch, dem jetzigen Sprachgebrauche gemäß aufs neue bearbeitet und allen Verehrern rein evangelischer Wahrheit bestens empfohlen, von M. J. G. H. Sintenis, evangel. Prediger ꝛc. zu Görlitz. 2te und verbesserte Auflage. gr. 8. Nürnberg, Haubenstricker, 38 — 40 Bogen.

Dieses herrliche Buch, welches schon seit 200 Jahren so vielen Segen gestiftet hat, erscheint in verneuerter Gestalt. Der Herr Herausgeber bemühte sich den Inhalt desselben nach dem Bedürfnisse der Zeit auszudrücken, ohne auch nur das Mindeste, was zur wahren Erbauung dient, weg-

zulassen. Das Werk wird in gr. 8. auf schönes weißes Druckpapier, mit neu gegossenen Corpus-Fraktur-Lettern auf Cicero, gedruckt und mit Arnds Bildniß, von der Künstlerhand Fleischmanns' geziert. Der Subscriptions-Preis ist bis Ende Augusts auf 1 Rthlr. 20 Sgr. festgesetzt; der nachherige Ladenpreis aber wird um die Hälfte erhöht. In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist ein ausführlicher Anzeiger gratis zu haben.

So eben erschien und wurde an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller, 5te durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe. 20r Band. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Zugleich bemerken wir, daß der herabgesetzte Preis folgender Bücher noch einige Zeit, so weit der Vorrath reicht, fortwährt:

Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller. 4te Aufl. 1r bis 4r. Thl. nebst 13 Nachträgen, sonst 30 Rthlr. 15 Sgr., jetzt — 15 Rthlr. 8 Sgr.

Desselben Werkes fünfte stark vermehrte Auflage. 1r bis 16r Bd., sonst 30 Rthl. 15 Sgr., jetzt — 15 Rthlr. 8 Sgr.

Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexicon der deutschen Schriftsteller im 19ten Jahrhundert, nebst Supplementen zur 5ten Aufl. desjenigen im 18ten, 1r bis 4r Bd., sonst 7 Rthlr., jetzt — 3 Rthlr. 15 Sgr.

Lemgo im April 1825. Meyersche Hofbuchhandlung.

Privat- und Leihbibliotheken

mache ich auf folgende kürzlich bei mir erschienene schönwissenschaftliche Schriften aufmerksam, da sie ohnstreitig mit unter die besten Erzeugnisse der letzten Ostermesse gehören:

Miltitz, Orangenblüthen, 3te Sammlung 6 Erzählungen enthaltend. geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der Preis aller 3 Bde. 4 Rthlr.

— — gesammelte Erzählungen, 2 Bde. geb. 3 Rthlr.

Raupach, D. E., die Freunde, ein Trauerspiel in 5 Acten. geb. 1 Rthlr.

Druck und Papier sind schön und der Einband geschmackvoll, daher sich diese Bücher auch zu einem angenehmen Geschenke eignen.

Leipzig im May 1825. Carl Cnobloch.

In der Flittnerschen Verlags-Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Der wohlerfahrne Kammerjäger,

oder wie werden Ratten, Mäuse und Maulwürfe am sichersten durch innerlich tödtende Mittel, durch Fallen, Katzen und andere Thiere vertilgt. Mit 1 Kupfer. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Ferner:

Barton, C. W., der Wanzen-, Motten-, Fliegen- und Mückenvertilger; eine gründliche durch Erfahrung bewährte Anweisung sich vor diesen Insekten zu verwahren, sie zu tödten und mit sammt ihrer Brut auszurotten, nebst mehreren Mitteln die Bremsen und Stechfliegen von den Pferden abzuhalten. Siebzehnte vermehrte und umgearbeitete Ausgabe. 8. Geh. Preis 8 Sgr.

Bei J. Sühring in Leipzig ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu erhalten:

Genlis, Madame la Comtesse de, l'île des enfans. Ouvrage aussi instructif qu' agréable, a l' usage des écoles. Nouvelle édition. Preis 8 Sgr.

Den Lehrern der französischen Sprache, machen wir hiermit auf eine der schönsten und vortrefflichsten Erzählung von der Genlis aufmerksam und können versichern, daß für das kindliche Alter keine Bessere und Zweckmäßigere existirt.

Ferner:

Vaticana juris romani fragmenta, Romae nuper ab Angelo Majo delecta et edita typis mandaverunt ephemeridum quae Themidis nomine publicantur, editores. Editio Castigatior. Preis 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Der Getreidehandel

Eine Belehrung über alles Dasjenige, was beim Ein- und Verkauf, Aufbewahren und Versenden des Getreides zu Wasser und zu Lande, besonders des Roggens, Weitzens, Gerste, Hafer, so wie auch der Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Heu, Stroh u. s. w. zu beobachten ist, um nicht bevortheilt zu werden und in Verlust zu gerathen. 1825.

Dies neue Buch wird nicht blos unerfahrnen Oekonomen, Getreidehändlern, Magazinverwaltern, Bauern, Beckern, Branntweinbrennern ꝛc. nützlich seyn, sondern auch die älteren werden es gern aufnehmen, denn es lehrt hauptsächlich, aus den Früchten so großen als möglichen Vortheil zu ziehen. Der Preis ist 25 Sgr., sowohl bei uns als in jeder Buchhandlung.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

Neue Verlags-Artikel

von W. Wallis in Constanz, welche zur Oster-Messe 1825 wirklich erschienen und bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. Kornschen) zu haben sind:

Friedrich, J. P., immerwährender gemeinnütziger Witterungskalender. Dritte verb. und verm. Aufl. 8. geb. 12 Sgr.

Renning, Dr. St. N., Leitfaden der Naturgeschichte, zum Gebrauche beim Vortrage auf Mittelschulen. Zwei Bde., mit vielen Tabellen. 8. 1 Rthl. 13 Sgr.

Walchner, K., Geschichte der Stadt Pfullendorf vom Jahr 916 bis 1811. Mit Urkunden. 8. 25 Sgr.

Wessenberg, J. H. v., die Bergpredigt unsers Herrn und Erlösers. Vierte verbesserte Auflage. Mit Vignette und Musik. 8. geb. mit Goldschnitt. 12 Sgr.

Wessenberg, J. H. v., über den sittlichen Einfluß der Schaubühne. Zweite sehr verm. und verb. Aufl. 8. 15 Sgr.

Operative Chirurgie.

So eben ist bei Leopold Voß in Leipzig erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Handbuch der chirurgischen Operationen, worin die neuen Operations-Methoden von Lisfranc beschrieben sind, von D. Coster. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Zusätzen herausgegeben von D. J. C. W. Walther. Mit einem Steindrucke. 12. cartonnirt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.